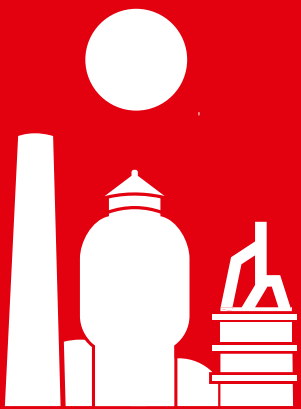
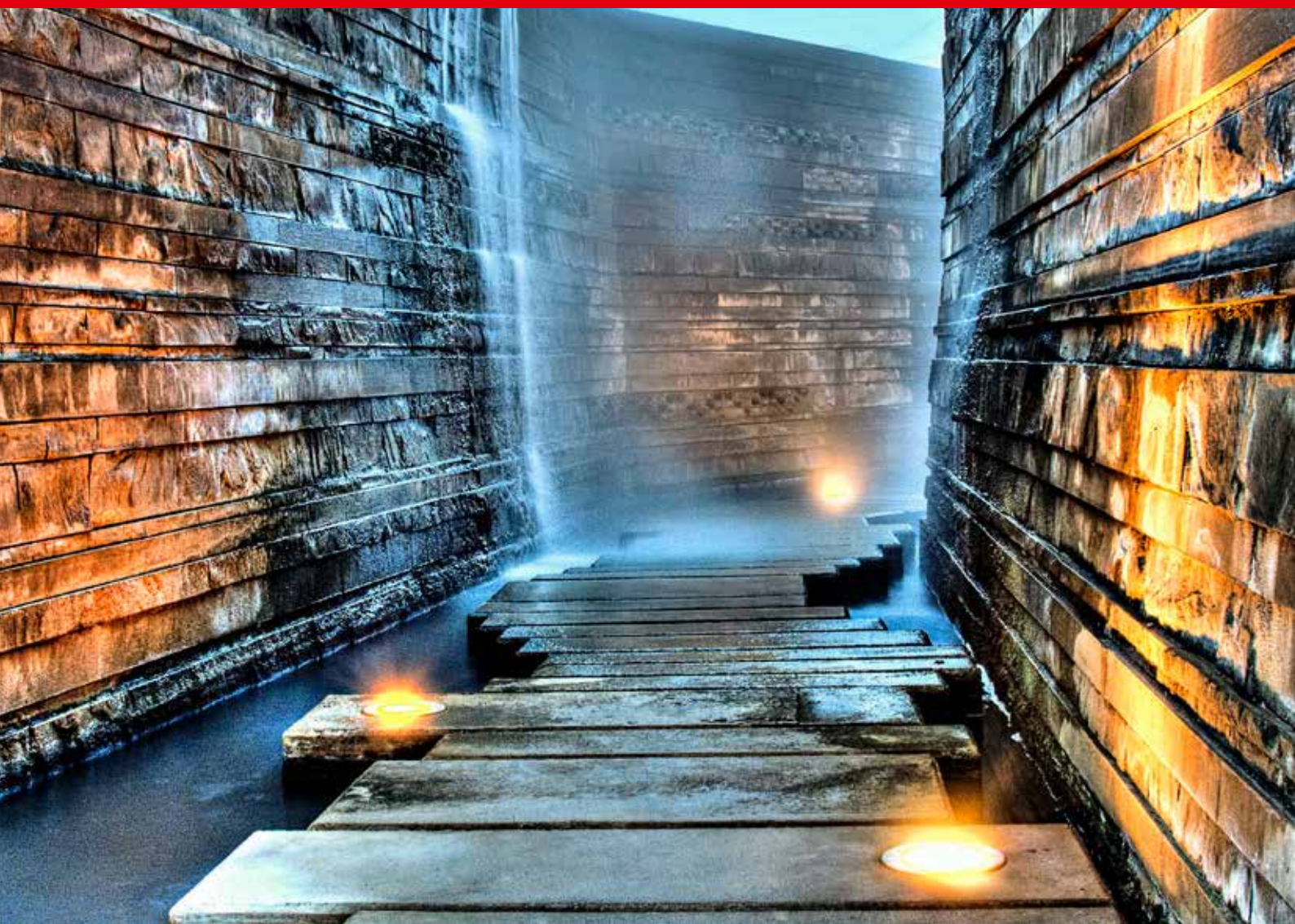


# Geschäftsbericht 2018



[sparkasse-neunkirchen.de](http://sparkasse-neunkirchen.de)

 Sparkasse  
Neunkirchen





# Sparkasse Neunkirchen

## **Anstalt des öffentlichen Rechts**

Träger ist der Sparkassenzweckverband Neunkirchen, dem als Mitglieder der Landkreis Neunkirchen und die Kreisstadt Neunkirchen angehören.

Entstanden aus der Fusion am 1. November 1986 von Kreissparkasse Neunkirchen, gegr. 1869, und Stadtsparkasse Neunkirchen, gegr. 1910, rückwirkend zum 1. Januar 1986.

Mitglied des Sparkassenverbandes Saar, Saarbrücken, damit Mitglied des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes e. V., Berlin.



# Inhaltsverzeichnis

<b>Lagebericht</b> .....	<b>6</b>
1 Allgemeiner Teil .....	6
1.1 Die Sparkasse Neunkirchen und ihre rechtlichen Rahmenbedingungen .....	6
1.2 Die Sparkasse Neunkirchen und ihr Geschäftsgebiet .....	6
1.3 Soziales und wirtschaftliches Engagement .....	7
1.4 Personalbericht .....	8
2 Wirtschaftsbericht .....	10
2.1 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen .....	10
2.2 Geschäftsentwicklung .....	11
2.3 Dienstleistungsgeschäfte .....	12
2.4 Ertragslage .....	13
2.5 Finanz- und Vermögenslage .....	15
2.6 Eigenmittelausstattung .....	16
3 Risikoberichterstattung .....	18
3.1 Risikomanagement auf Gesamtbankebene .....	18
3.1.1 Risikoverständnis und Grundlagen des Risikomanagements .....	18
3.1.2 Ziele des Risikomanagements .....	18
3.1.3 Risikomanagementprozess auf Gesamtbankebene .....	18
3.1.4 Aufbauorganisation .....	18
3.2 Risikotragfähigkeit .....	19
3.3 Risikolage .....	20
3.4 Risiken .....	21
3.5 Die wesentlichen Risiken im Einzelnen .....	22
3.5.1 Überwachung und Steuerung des Adressenrisikos .....	22
3.5.2 Überwachung und Steuerung des Beteiligungsrisikos .....	26
3.5.3 Überwachung und Steuerung des Marktpreisrisikos .....	26
3.5.3.1 Zinsänderungsrisiko auf Gesamtbankebene .....	27
3.5.3.2 Marktpreisrisiko aus Handelsgeschäften des Anlagebuchs .....	27
3.5.4 Überwachung und Steuerung des Liquiditätsrisikos .....	28
3.5.5 Überwachung und Steuerung des operationellen Risikos .....	30
3.6 Zusammenfassende Risikobeurteilung .....	31
4 Chancenbericht .....	32
5 Prognosebericht .....	35
6 Gesamtaussage .....	38
<b>Bericht des Verwaltungsrates</b> .....	<b>40</b>
<b>Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018</b> .....	<b>43</b>
<b>Anhang</b> .....	<b>47</b>
<b>Länderspezifische Berichtserstattung</b> .....	<b>60</b>
<b>Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers</b> .....	<b>62</b>
<b>Impressum</b> .....	<b>67</b>

# Allgemeiner Teil

## 1.1 Die Sparkasse Neunkirchen und ihre rechtlichen Rahmenbedingungen

Die Sparkasse Neunkirchen ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Neunkirchen. Träger der Sparkasse ist der Sparkassen-Zweckverband Neunkirchen, dem als Mitglieder der Landkreis Neunkirchen und die Kreisstadt Neunkirchen angehören.

Die Sparkasse Neunkirchen ist in den Verbund der Sparkassen-Finanzgruppe Saar integriert. Die Finanzgruppe besteht seit Januar 2017 aus sechs Sparkassen, der Landesbank Saar (SaarLB), der Landesbausparkasse Saar sowie den SAARLAND Versicherungen.

Die Sparkasse ist dem bundesweiten Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen, das elf regionale Sparkassenstützungsfonds durch einen überregionalen Ausgleich miteinander verknüpft. Zwischen diesen und den Sicherungseinrichtungen der Landesbanken und Landesbausparkassen besteht ein Haftungsverbund. Das Sicherungssystem ist im Hinblick auf das im Juli 2015 in Kraft getretene Einlagensicherungsgesetz neu geordnet und von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) anerkannt worden. Ergänzend zur bisherigen Institutssicherungsfunktion wurde gemäß den gesetzlichen Anforderungen die Einlagensicherungsfunktion ergänzt. Kernelement ist das Ansparen eines Zielvolumens von 0,8 % der gedeckten Einlagen über einen Zeitraum von zehn Jahren. Hierdurch wird sichergestellt, dass Einlagen pro Einleger im Regelfall bis zu 100,0 TEUR, in Sonderfällen auch bis zu 500,0 TEUR, gesichert sind und Entschädigungszahlungen spätestens sieben Arbeitstage nach der Feststellung des Schadensfalles durch die BaFin geleistet werden. Das Sicherungssystem der deutschen Sparkassenorganisation umfasst u. a. ein Risikomonitoringsystem zur Früherkennung von Risiken sowie eine risikoorientierte Beitragsbemessung.

Der Sparkassen-Finanzgruppe wurde durch die Ratingagentur Moody's Investors Service ein Corporate Family Rating (Verbundrating) von Aa2, durch die Ratingagentur DBRS ein Floor-Rating von A sowie durch die Ratingagentur Fitch ein Gruppenrating mit A+ erteilt.

## 1.2 Die Sparkasse Neunkirchen und ihr Geschäftsgebiet

Das Geschäftsgebiet der Sparkasse Neunkirchen erstreckt sich über den Landkreis Neunkirchen mit einer Gesamtfläche von rund 250 km<sup>2</sup> und knapp 133.000 Einwohnern.

Der Landkreis Neunkirchen, einst geprägt durch Eisenhüttenindustrie und Bergbau, präsentiert sich heute als moderner, aufstrebender Wirtschaftsraum von großer Vielfalt. Der massive Strukturwandel der letzten Jahre hat das Gesicht der Region entscheidend verändert.

Die Sparkasse Neunkirchen ist seit ihrer Gründung im Jahr 1869 dem gemeinen Nutzen in der und für die Region verpflichtet. Im Zentrum steht dabei der öffentliche Auftrag der Sparkasse Neunkirchen. Mit ihrer Aufgabenerfüllung dienen Sparkassen dem Gemeinwohl.

Mit einem flächendeckenden Vertriebs- und Service-netz gewährleistet die Sparkasse Neunkirchen die Nähe zu ihren Kunden. Insgesamt stehen 25 Geschäftsstellen sowie zwei Selbstbedienungsgeschäftsstellen zur Verfügung. In 2018 wurde die Geschäftsstelle Ottweiler umgebaut, um den Kunden noch besseren Service zu bieten. Darüber hinaus stehen in mehreren Kompetenz-Centern Spezialisten bereit. Hierzu zählen neben dem Firmenkunden-Center, dem Immobilien-Center, dem Beratungs-Center für Kommunen / Institutionelle Kunden sowie

Stiftungen, der Versicherungsagentur der SAARLAND Versicherungen, auch das Börsen-Center, das den Kunden rund um das Thema Wertpapiere zur Seite steht. Das Börsen-Center wurde in 2018 modernisiert und steht seitdem Private-Banking-Kunden für eine ganzheitliche Betreuung zur Verfügung.

Auch die Internetfiliale der Sparkasse Neunkirchen erfreut sich weiter zunehmender Beliebtheit. Das ansprechende Design macht es den Kunden deutlich einfacher, übersichtlich und komfortabel, mit vielen Inhalten und praktischen Service-Angeboten, durch die statt zu blättern bequem gescrollt werden kann. Dabei erfolgt die Darstellung durchgängig geräte-optimiert, egal ob der Kunde als Endgerät PC, Tablet, Notebook oder Smartphone nutzt. Darüber hinaus ist die Sparkasse für Ihre Kunden über das Kunden-Service-Center telefonisch in der Zeit von 8 bis 20 Uhr erreichbar. Der Kunde hat somit die Wahlfreiheit zwischen digitalen und stationären Angeboten.

Die Sparkasse Neunkirchen ist Teil einer sich dynamisch verändernden Bankenlandschaft. Neben den immer umfangreicher werdenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen sorgt ein verändertes Kundenverhalten, das auch in der demografischen Entwicklung begründet ist, sowie das außergewöhnliche Zinsniveau für zusätzliche Herausforderungen. Dem begegnet die Sparkasse mit einem ganzheitlichen Beratungsansatz, bei dem die Zufriedenheit des Kunden im Mittelpunkt steht. Die Beratungsqualität ist für die Sparkasse Neunkirchen von zentraler Bedeutung. Umso mehr freut es den Sparkassen-Vorstand, dass aktuelle Marktforschungsstudien hervorragende Ergebnisse liefern. In 2018 wurde die Sparkasse Neunkirchen hinsichtlich der Beratung durch die Zeitung DIE WELT in Verbindung mit dem Internationalen Institut für Bankentests GmbH als „Beste Bank im Saarland“ in der Kategorie „Privatkunden“ ausgezeichnet.

Das gesamte Leistungsspektrum der Sparkasse erstreckt sich vom täglichen Zahlungsverkehr über die Finanzierung privater und geschäftlicher Investitionen

sowie Baufinanzierungen und die traditionelle Geldanlage bis hin zur individuellen Vermögensberatung. Durch die Zusammenarbeit mit den Verbundunternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe Saar wird das Produktportfolio um den Versicherungs-, Bausparkassen- und Immobilien-Bereich ergänzt. Überregionale Verbundunternehmen, wie beispielsweise die DekaBank oder die Deutsche Leasing Gruppe runden das Angebot ab. Neben der Bereitstellung von Kreditmitteln an Privatkunden ist die Sparkasse ein wichtiger Ansprechpartner für den gewerblichen Mittelstand, Freiberufler und Existenzgründer. Zusätzlich zu den hauseigenen Finanzmarktprodukten werden bei Bedarf auch öffentliche Förderkredite und weitere Finanzierungsinstrumente in das ganzheitliche Betreuungskonzept mit einbezogen.

## 1.3 Soziales und wirtschaftliches Engagement

Als eng mit ihrem Geschäftsgebiet verbundene Sparkasse hat die Sparkasse Neunkirchen nicht nur ein großes Interesse an der wirtschaftlichen Entwicklung, sondern auch an der Entwicklung des kulturellen und sozialen Lebens in ihrem Geschäftsgebiet.

Im Jahr 2010 wurde die Stiftergemeinschaft der Sparkasse Neunkirchen ins Leben gerufen. Mit ihr will sie den Bürgerinnen und Bürgern der Region ein „Instrument“ an die Hand geben, sich als Stifter dauerhaft gemeinnützig zu engagieren. Die Stiftergemeinschaft bündelt das Wirken vieler Stifter in unserer Heimat für verschiedenste, individuell bestimmbare Zwecke.

Nach den großen Erfolgen in den Vorjahren wurde auch 2018 wieder ein Spendenmarathon unter dem Motto „Helfen ist einfach“ organisiert. Dieses Mal fließen die Mittel in Höhe von 40.000 EUR zum Großteil zu Gunsten der Tafeln im Landkreis sowie des Tierschutzes in der Region.

Weiterhin hat die Sparkasse im Jahr 2018 eine

große Anzahl von Vereinen und Einrichtungen durch Spenden- und Sponsoring-Maßnahmen mit insgesamt mehr als 449 TEUR finanziell unterstützt.

Auch der Zweckertrag aus dem „GewinnSparen“ des Sparvereins Saarland e.V. kommt regionalen Einrichtungen zu Gute. So konnten hieraus in 2018 neben drei Spendenfahrzeugen zusätzlich noch rund 39,4 TEUR an Spenden übergeben werden. Mit diesem Engagement hilft die Sparkasse vielen Vereinen und Einrichtungen dabei, ihre gemeinnützigen Aufgaben und Ziele zum Wohl der Bürgerinnen und Bürger im Geschäftsgebiet zu erfüllen.

Zur weiteren wirtschaftlichen Förderung der Region ist die Sparkasse an der Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFG) im Landkreis Neunkirchen mbH beteiligt. Diese trägt unter anderem durch die Unterstützung von Existenzgründern zu einer Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Struktur im Landkreis bei. Nicht zuletzt trägt die Sparkasse als Steuerzahler zur Finanzierung der öffentlichen Hand bei. Die Gewerbe- und Grundsteuer fließt den Kommunen direkt zu, über die Umlage der Körperschaftssteuer partizipieren die Gemeinden vor Ort ebenfalls.

Steuerleistung im Geschäftsjahr	2018	2017
	TEUR	TEUR
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4.314,6	3.197,0
Sonstige Steuern	43,9	64,5

## 1.4 Personalbericht

Zum Jahresende 2018 beschäftigte die Sparkasse insgesamt 357 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einschließlich Auszubildenden. Durch Verbesserung von Abläufen sowie einer konsequenten Nutzung technischer Weiterentwicklungen konnte die Zahl der Mitarbeiter im Rahmen der strategischen Personalplanung zielgerichtet verringert werden.

Insgesamt 28 Personen arbeiteten zum Jahresende bei der Sparkasse Neunkirchen in Führungs-

positionen. Der Anteil von Frauen in Führungspositionen betrug 25 %.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	2018	2017
	Anzahl	Anzahl
<b>Insgesamt</b>	<b>357</b>	<b>363</b>
- davon Vollzeitbeschäftigte	213	225
- davon Teilzeitbeschäftigte	121	118
- davon Auszubildende	23	20

Als familienfreundlicher Arbeitgeber bietet die Sparkasse ihren Mitarbeitern individuell variable Arbeitszeiten sowie unterschiedliche Teilzeitmodelle an, mit denen sich betriebliche Gegebenheiten und die persönlichen Bedürfnisse einvernehmlich gestalten lassen. Wir bieten unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit ihr vereinbartes Entgelt in „freie Zeit“, das heißt in bis zu 30 freie Tage zusätzlich, umzuwandeln.

Auch über die gesetzlich festgelegten Zeiten der Eltern- bzw. Pflegezeiten hinaus können sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vom Dienst freistellen lassen. Zum Jahresende 2018 befanden sich 44 Personen in einem Altersteilzeitarbeitsverhältnis, 14 davon in der Freistellungsphase. Mit 5 weiteren Mitarbeitern wurden bereits Altersteilzeitverträge mit einem späteren Beginn der Altersteilzeitregelung abgeschlossen.

In einer sich rasant verändernden Arbeitswelt mit ständig neuen Herausforderungen ist ein wichtiger Bestandteil der Personalpolitik die Förderung der Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Aus diesem Grund hat die Sparkasse bereits 2012 ein betriebliches Gesundheitsmanagement mit einem vielschichtigen Angebot eingerichtet.

Kompetente und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die Umsetzung der Unternehmensziele. Eine stete und qualifizierte Weiterbildung liegt sowohl im Interesse des Arbeitgebers als auch des Arbeitnehmers. Die Sparkasse investiert in finanzieller und zeitlicher



Sicht kontinuierlich in einen ihrer wichtigsten Erfolgsfaktoren, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Auch im vergangenen Jahr nutzte die Sparkasse dabei das umfangreiche Aus- und Fortbildungs-Instrumentarium der Sparkassenorganisation. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben zusätzlich von zahlreichen internen und externen Schulungen profitiert.

Auch die Ausbildung bei der Sparkasse genießt traditionell einen hervorragenden Ruf. Dies zeigt sich unter anderem neben der Zertifizierung als „geprüfter Ausbildungsbetrieb“ durch den TÜV-Saarland auch daran, dass Azubis der Sparkasse immer wieder sehr erfolgreich sind. In 2018 erreichten Auszubildende der Sparkasse beim „Planspiel Börse“ im Bereich Nachhaltigkeitswettbewerb einen hervorragenden ersten Platz. Durch die ausgezeichnete Qualität und Vielschichtigkeit der Ausbildung ermöglicht es die Sparkasse ihren Auszubildenden frühzeitig viel über Projektmanagement zu lernen und wertvolle Erfahrung zu sammeln.

#### **Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

Ein herzlicher Dank des Vorstandes geht an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die geleistete Arbeit, das Engagement und den großen Einsatzwillen. Der Vorstand dankt dem Personalrat für die gute Zusammenarbeit.

# Wirtschaftsbericht

## 2.1 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Im ersten Halbjahr 2018 konnte Deutschland zunächst seine aus den letzten vier Jahren gewohnte hohe Wachstumsdynamik aufrechterhalten. Im Sommer 2018 wurde jedoch klar, dass die handelspolitischen Unsicherheiten aus der Weltwirtschaft an Deutschland nicht spurlos vorbei gehen. Auf ein negatives drittes Quartal folgte ein verhaltenes viertes, für welches die Wachstumsziffer noch nicht veröffentlicht ist. Gleichwohl präsentiert sich das zweite Halbjahr deutlich schwächer. Für die Gesamtjahresrate des deutschen Wachstums errechnet sich ein immer noch ansehnlicher, das Potentialwachstum ausschöpfender Wert von 1,5 %. Damit war 2018 das neunte positive Jahr in Folge und verlängert den bemerkenswert langen Aufschwung der deutschen Volkswirtschaft.

Der Außenhandel hat 2018 nicht zum Wachstum beigetragen. Die Ausfuhren erhöhten sich zwar real um 2,4 %, langsamer als in den vorangegangenen Jahren, was für die rechnerische Wirkung auf das BIP jedoch entscheidend ist, erhöhten sich die Einfuhren um 3,4 % und damit deutlich stärker. Die Importe wurden von der Binnennachfrage gezogen, die mit 1,8 % stärker als das BIP zulegte. Der Außenbeitrag des deutschen Außenhandels reduzierte sich 2018 von 7,6 % in 2017 auf 6,9 % in 2018, immer noch ein sehr hoher Überschuss.

Der private Konsum hat sich 2018 um 1,0 % ausgeweitet und leistet nur einen unterproportionalen Wachstumsbeitrag. Es ist die schwächste Rate der letzten fünf Jahre und vor dem Hintergrund der guten Beschäftigungs- und Einkommenslage recht erstaunlich. Denn die verfügbaren privaten Einkommen erhöhten sich um 3,2 % deutlich schneller als die Verbraucherpreise, die 2018 um 1,9 % zulegten. Im Ergebnis ist die Sparquote 2018 recht deutlich auf nunmehr 10,3 % gestiegen, nach 9,9 % im Jahr davor. Die Zahl der Erwerbstätigen stieg in 2018 noch einmal um 1,3 % auf jahresdurchschnittlich 44,8 Millionen an. Die Arbeitslosenquote

hingegen sank im Mittel des Jahres weiter auf 5,2 % und erreichte somit erneut positive Rekordmarken.

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat angesichts der auch auf der Ebene des Euroraums 2018 weiterhin robusten Konjunktur und einer sich annähernd auf Zielniveau einpendelnden Preisentwicklung den Expansionsgrad ihrer Geldpolitik begrenzt. Die Verbraucherpreise im Euroraum stiegen 2018 um 1,7 %. Die Kernrate lag mit 1,0 % deutlich darunter. Die EZB hat in diesem Umfeld ihr Wertpapierankaufprogramm verlangsamt. Zu Jahresbeginn 2018 wurden die monatlichen Nettokäufe auf 30 Mrd. EUR halbiert, ab Oktober 2018 wurden sie auf monatlich 15 Mrd. EUR gesenkt. Zum Jahresende 2018 wurden die Nettokäufe dann bei einem ausstehenden Bestand von gut 2,5 Billionen EUR eingestellt.

Die Leitzinsen wurden 2018 nicht verändert.

Die Staatsfinanzen haben 2018 ebenfalls von der guten Lage profitiert. Der gesamtstaatliche Finanzierungssaldo wies im fünften Jahr in Folge einen Überschuss aus. Insgesamt machten die Überschüsse des Staatssektors 1,7 % des BIP aus. Durch diese Positivsalden, durch Abbau von Sonder-Verbindlichkeiten und das nominale BIP-Wachstum reduzierte sich die Quote des Bruttoschuldenstandes des Staates erheblich. Die erste Schätzung des Statistischen Bundesamtes geht von 60,1 % für 2018 aus, nach 63,9 % für 2017. Damit ist die offizielle Schuldengrenze des Stabilitäts- und Wachstumspaktes in Deutschland schneller erreicht worden, als noch vor wenigen Jahren für möglich gehalten worden ist.

Nach einer temporären Erholungsphase im Jahr 2017 ist die Konjunktur im Saarland im Jahr 2018 deutlich eingebrochen. Das reale Bruttoinlandsprodukt fiel um 0,8 % während die deutsche Wirtschaft insgesamt noch ein reales Wachstum von 1,4 % verzeichnete. In der Rangliste der Bundesländer belegte das Saarland wiederholt den letzten Platz. Geprägt wurde die konjunkturelle Situation an der Saar durch eine schwache Entwicklung der drei dominierenden Bereiche Auto-

mobilindustrie, Maschinenbau und Stahlindustrie, keiner lieferte Wachstumsimpulse, die Produktion ging zurück. Auch die übrigen Industriezweige und der saarländische Dienstleistungssektor entwickelten sich sehr verhalten. Nur die Bauwirtschaft und das Gastgewerbe übertrafen ihre jeweilige bundesweite Branchenentwicklung.

Trotz der schwachen konjunkturellen Entwicklung präsentierte sich der saarländische Arbeitsmarkt 2018 weiterhin in ordentlicher Verfassung. Zum Jahresende lag die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auf einem Rekordniveau von 392.300 Personen, 1,3 % höher als ein Jahr zuvor. Die Arbeitslosenquote lag zum Jahresende bei 5,7 %, also 0,5 % unter dem Niveau des Vorjahres. Die Inflationsrate lag 2018 im Saarland im Jahresdurchschnitt unverändert zum Vorjahr bei 1,7 %.

## 2.2 Geschäftsentwicklung

Die Sparkasse Neunkirchen kann trotz unverändert schwieriger Rahmenbedingungen auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2018 zurückblicken und ist mit dem Ergebnis insgesamt zufrieden. Die einzelnen Entwicklungen im Berichtszeitraum zeigen die nachfolgenden Übersichten.

Geschäftsentwicklung	2018	2017	Veränderungen <sup>2)</sup>	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Geschäftsvolumen <sup>1)</sup>	1.697,9	1.632,3	65,6	4,0
Bilanzsumme	1.610,8	1.541,5	69,3	4,5
Kundenkreditvolumen	1.318,9	1.287,9	31,0	2,4
Mittelaufkommen von Kunden	1.243,3	1.178,8	64,5	5,5
Eigenkapital	121,8	118,5	3,3	2,8
Jahresüberschuss	3,7	3,6	0,1	2,8
Vorwegzuführung in die Sicherheitsrücklage	-1,8	-1,8	0,0	2,8
Bilanzgewinn	1,8	1,8	0,0	2,8

<sup>1)</sup> Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten

<sup>2)</sup> Die Berechnung erfolgt in dieser und den folgenden Tabellen auf Basis der gerundeten Millionenwerte.

Das Geschäftsvolumen hat sich um 65,6 Mio. EUR (+4,0 %) auf nunmehr 1.697,9 Mio. EUR erhöht. Die Bilanzsumme konnte um 4,5 % auf 1.610,8 Mio. EUR gesteigert werden. Basis des Erfolgs war einmal mehr das aktive Kundengeschäft.

Der Jahresüberschuss liegt um 0,1 Mio. EUR (+2,8 %) leicht über dem Vorjahresniveau. Aufgrund Vorwegzuführung in die Sicherheitsrücklage, wurde das Eigenkapital auf nunmehr 121,8 Mio. EUR (+2,8 %) erhöht. Der Bilanzgewinn liegt mit 1,8 Mio. EUR geringfügig höher als im Vorjahr.

Kundenkreditvolumen	2018	2017	Veränderungen	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
<b>Kundenkreditvolumen</b>	<b>1.318,9</b>	<b>1.287,9</b>	<b>31,0</b>	<b>2,4</b>
darunter:				
Buchkredite	1.231,8	1.197,1	34,7	2,9
Avale	87,1	90,8	-3,7	-4,1
Treuhandkredite	0,0	0,0	-0,0	28,2

Das Kundenkreditvolumen hat sich im Berichtsjahr um 31,0 Mio. EUR erhöht und bleibt mit dieser positiven Entwicklung von +2,4 % nur leicht hinter unseren Planannahmen zurück. Erfreulich ist, dass das Wachstum dabei über alle wesentlichen Kundensegmente, Privatpersonen, Unternehmen und Selbständige sowie öffentliche Haushalte, erfolgte. Unsere Erwartungen an die Entwicklung des Kundenkreditgeschäfts konnten damit erfüllt werden.

Mittelaufkommen von Kunden	2018	2017	Veränderungen	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
<b>Mittelaufkommen von Kunden</b>	<b>1.243,3</b>	<b>1.178,8</b>	<b>64,5</b>	<b>5,5</b>
darunter:				
Spareinlagen	471,2	471,3	-0,1	-0,0
täglich fällige Verbindlichkeiten	704,6	630,7	73,9	11,7
Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	21,4	25,7	-4,3	-16,7
verbriefte Verbindlichkeiten	46,1	51,1	-5,0	-9,8
Nachrangverbindlichkeiten	0,0	0,0	0,0	0,0

Die gestiegene Sparquote der privaten Haushalte spiegelt sich in den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden wieder, die um 64,5 Mio. EUR auf insgesamt 1.243,3 Mio. EUR angestiegen sind. Mit einem Zuwachs von 5,5 % liegen sie deutlich über unseren Planannahmen. Aufgrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus setzte sich auch im Geschäftsjahr 2018 der Trend zu kurzfristigen Anlagen fort, so stiegen die täglich fälligen Verbindlichkeiten um 73,9 Mio. EUR, was einer Steigerung um +11,7 % entspricht.

## 2.3 Dienstleistungsgeschäfte

Das Kundeninteresse steht im Mittelpunkt der Geschäftstätigkeit der Sparkasse. Im positiven Dienstleistungsergebnis der Sparkasse spiegeln sich daher auch die Erfolge der aktiven, ganzheitlichen Kundenberatung über alle Geld- und Finanzgeschäfte hinweg wieder.

Die partnerschaftliche Zusammenarbeit in der Sparkassen-Finanzgruppe hat die Sparkasse auch 2018 mit den SAARLAND Versicherungen und der Landesbausparkasse Saar (LBS) erfolgreich fortgesetzt. Die Gesamtanzahl an Bausparverträgen ist, wie

bereits im Vorjahr leicht zurückgegangen (-0,9 %), wobei das Volumen der Vertragssumme wiederholt deutlich erhöht werden konnte. Der Gesamtbestand an Bausparverträgen beläuft sich zum Jahresende auf Bausparsummen in Höhe von 446,8 Mio. EUR und konnte somit gegenüber dem Vorjahr um 24,4 Mio. EUR gesteigert werden (+5,8 %)

Im Bereich der Versicherungen konnte das Geschäft im abgelaufenen Jahr erneut ausgebaut werden. Die zum Jahresende durch die Sparkasse für ihren Verbundpartner, die SAARLAND Versicherungen, im Bereich Kompositversicherungen / Sachversicherungen betreuten Verträge konnten um 2,2 % gesteigert werden. Der Bestand an Krankenvoll- und -zusatzversicherungen konnte ebenfalls gesteigert werden. Der Zuwachs fiel hier mit 0,9% jedoch nicht mehr so deutlich aus wie in den Vorjahren. Lediglich im Bereich der Lebensversicherungen hat sich, im bekannt schwierigen Marktumfeld (Niedrigzinssituation), der rückläufige Vorjahrestrend fortgesetzt. Obwohl der Bestand an betreuten Verträgen weiter zurückging, wurde unser Planziel in diesem Produkt erfüllt. Neben den Standardversicherungsprodukten vermittelt die Sparkasse für spezielle Risiken Versicherungen weiterer Anbieter.

Das Immobilienvermittlungsgeschäft der Sparkasse verzeichnete nach einem schwachen Vorjahr ein sehr erfolgreiches Ergebnis. So konnten die Erträge aus der Vermittlung von Immobilien gegenüber dem Vorjahr um 25,7% gesteigert werden und liegen somit 7,3 % über unseren Planwerten.

Das Wertpapiergeschäft mit Kunden entwickelte sich aufgrund der Marktbedingungen – für den deutschen Aktienindex lief es in 2018 so schlecht wie zuletzt in der Finanzkrise 2008 – im Vergleich zum Vorjahr bedeutend moderater. Der Umsatz gegenüber dem Vorjahr stieg um 4,1 Mio. EUR (+2,7 %) von 148,7 Mio. EUR auf 152,7 Mio. EUR. Im Rahmen der Verbundgeschäfte mit der DekaBank Frankfurt beliefen sich die Umsätze in Fondsanteilen auf 54,8 Mio. EUR und liegen damit bedeutend unter dem

Vorjahresniveau (-12,2 %). Auch bei den S-Broker-Depots gingen die Umsätze um 21,5 % zurück. Kompensiert wurde dies durch die deutlich gestiegenen Umsätze bei den Sparkassen-Depots (+17,0 %).

## 2.4 Ertragslage

Die im Folgenden dargestellte betriebswirtschaftliche Betrachtung der Ertragslage erfolgt nach Regeln des Betriebsvergleichs der Sparkassenorganisation, die sowohl Grundlage der Planung und der internen Steuerung als auch der Gremienberichterstattung ist. Abweichend von der Darstellung der Ertragslage nach der handelsrechtlichen Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) werden in der betriebswirtschaftlichen Betrachtungsweise gemäß dem Betriebsvergleich einzelne Ertrags- und Aufwandskomponenten unterschiedlichen Positionen bzw. den neutralen Erträgen und Aufwendungen zugeordnet. So werden z. B. die aus GuV-Sicht im Zinsüberschuss ausgewiesenen Erträge aus vorzeitigen Darlehensrückzahlungen oder Aufwendungen für die vorzeitige Beendigung von Zinsswaps (Close-out-Zahlungen) betriebswirtschaftlich dem neutralen Ergebnis zugerechnet. In der nachfolgenden Tabelle wurde die handelsrechtliche GuV-Sicht auf die betriebswirtschaftliche Sicht übergeleitet.

### Überleitungsrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung	2018	Überleitung	2018	Betriebswirtschaftliches Ergebnis
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	
Zinsspanne (einschließlich lfd. Erträge) <sup>1)</sup>	33,8	-0,4	33,4	Zinsüberschuss
Provisionsüberschuss	13,1	+0,3	13,4	Provisionsüberschuss
Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen	-33,7	+0,7	-33,0	Personal-/ Sachaufwand
<b>Teilbetriebsergebnis</b>	<b>13,2</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
Saldo sonstige Erträge und Aufwendungen	0,0	0,0	0,0	Saldo sonstiger ordentlicher Ertrag / sonstiger ordentlicher Aufwand
<b>Betriebsergebnis vor Bewertung</b>	<b>13,2</b>	<b>+0,6</b>	<b>13,8</b>	<b>Betriebsergebnis vor Bewertung</b>
Bewertungsergebnis <sup>2)</sup>	-5,2	0,0	-5,2	Bewertungsergebnis <sup>2)</sup>
<b>Betriebsergebnis nach Bewertung</b>	<b>8,0</b>	<b>+0,6</b>	<b>8,6</b>	<b>Betriebsergebnis nach Bewertung</b>
Außerordentliches Ergebnis	0,0	-0,6	-0,6	Saldo neutraler Ertrag / neutraler Aufwand
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>8,0</b>	<b>0,0</b>	<b>8,0</b>	<b>Ergebnis vor Steuern</b>
Steuern	-4,3	0,0	-4,3	Steuern
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>3,7</b>	<b>0,0</b>	<b>3,7</b>	<b>Jahresüberschuss</b>
Vorwegzuführung in die Sicherheitsrücklage	-1,8	-	-	-
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>1,8</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>

<sup>1)</sup> GuV-Posten 1–4 und 17

<sup>2)</sup> inkl. Veränderungen der Vorsorge nach § 340f und § 340g HGB

Nach erfolgter Überleitung in die betriebswirtschaftliche Betrachtung kann im Folgenden auf einheitlicher Basis ein Vergleich mit Vorjahren sowie Prognosen für Folgejahre vorgenommen werden.

Betriebswirtschaftliches Ergebnis	2018	2017	Veränderungen	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Zinsüberschuss	33,4	34,0	-0,6	-1,8
Provisionsüberschuss	13,4	12,9	0,5	3,9
Personal-/ Sachaufwand	-33,0	-33,7	0,7	-2,1
Saldo sonstiger ordentlicher Ertrag / sonstiger ordentlicher Aufwand	0,0	0,3	-0,3	-100,0
<b>Betriebsergebnis vor Bewertung</b>	<b>13,8</b>	<b>13,5</b>	<b>0,3</b>	<b>2,2</b>
Bewertungsergebnis <sup>1)</sup>	-5,2	-4,5	-0,7	15,6
<b>Betriebsergebnis nach Bewertung</b>	<b>8,6</b>	<b>9,0</b>	<b>-0,4</b>	<b>-4,4</b>
Saldo neutraler Ertrag / neutraler Aufwand	-0,6	-2,2	1,6	-72,7
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>8,0</b>	<b>6,8</b>	<b>1,2</b>	<b>17,7</b>
Steuern	-4,3	-3,2	-1,1	34,4
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>3,7</b>	<b>3,6</b>	<b>0,1</b>	<b>2,8</b>

<sup>1)</sup> inkl. Veränderungen der Vorsorge nach § 340f und § 340g HGB

Mit 33,4 Mio. EUR stellt der Zinsüberschuss weiterhin die bedeutendste Ertragsquelle der Sparkasse dar. Im Vorjahresvergleich verringerte sich der Zinsüberschuss um 0,6 Mio. EUR (-1,8 %).

Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Zinsüberschuss aus dem bilanziellen Geschäft reduziert, was hauptsächlich in den rückläufigen Zinserträgen aus dem Darlehensgeschäft begründet ist. Während der Zinsüberschuss aus dem bilanziellen Geschäft aufgrund des niedrigen Zinsniveaus somit zunehmend belastet wird, haben die in Vorjahren vorzeitig aufgelösten Swap-Geschäfte den Zinsaufwand aus Derivaten auch in 2018 spürbar entlastet.

Der Provisionsüberschuss liegt mit einer Steigerung um 3,9 % auf dem erwarteten Niveau und verändert sich gegenüber dem Vorjahr auf 13,4 Mio. EUR.

Der Personal- und Sachaufwand einschließlich der Abschreibungen auf Sachanlagen liegt 0,7 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert (-2,1 %), blieb damit auch unter dem von uns angenommenen Planwert. Dabei wurden die geplanten Kostensteigerungen für 2018 im Sachaufwand leicht überschritten. Der Personalaufwand liegt, bei einer geplant durchschnittlich niedrigerer Mitarbeiterzahl, unter unseren Planannahmen und unter dem Wert des Vorjahres. Die planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte belaufen sich auf 1,4 Mio. EUR (2017: 1,4 Mio. EUR).

Das Bewertungsergebnis gestaltete sich wiederholt besser als geplant. Im Wertpapiergeschäft schloss es wie bereits im Vorjahr mit einem leicht negativen Saldo, der unseren Erwartungen entsprach. Die Risikosituation im Kreditgeschäft erwies sich weiterhin als sehr entspannt, so dass der tatsächliche Bewertungsaufwand im Kreditgeschäft unterhalb des Planwertes lag. Insgesamt tragen die Bewertungen im Wertpapier- und Kreditgeschäft allen erkennbaren Risiken ausreichend Rechnung.

Der Saldo aus neutralen Erträgen und neutralen Aufwendungen betrug insgesamt -0,6 Mio. EUR und liegt damit unter unserem Planwert (-1,2 Mio. EUR). Die Sparkasse erhöhte durch eine Zuführung in Höhe von 2,7 Mio. EUR den Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB auf nun insgesamt 38,2 Mio. EUR.

Der ausgewiesene Jahresüberschuss von 3,7 Mio. EUR steht zur Stärkung der Eigenkapitalbasis zur Verfügung. Für das zur Verfügung stehende bilanzielle Eigenkapital errechnet sich auf Basis des Vorsteuerergebnisses eine Eigenkapitalverzinsung von 6,99 % (2017: 5,96 %).

Zum 31. Dezember 2018 betrug die gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG zu ermittelnde Quote (Jahresüberschuss/Bilanzsumme) 0,23 %.

Zur Berechnung des Aufwand-Ertrag-Verhältnisses wird der Personal- und Sachaufwand in Relation zu den Erträgen (Zins- und Provisionsüberschuss sowie der Saldo aus sonstigen Erträgen und Aufwendungen) gesetzt. Die sich hiernach auf Basis des Betriebsvergleiches ergebende Cost-Income-Ratio hat sich gegenüber dem Vorjahr von 70,7 % auf 70,6 % leicht verringert und liegt damit leicht über dem langfristigen strategischen Zielwert von 70,0 %.

## 2.5 Finanz- und Vermögenslage

Entwicklung einzelner Posten der Aktivseite	2018		2017		Veränderungen	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Forderungen an Kreditinstitute	15,2	9,1	6,1	67,0		
Forderungen an Kunden	1.231,7	1.197,1	34,6	2,9		
Wertpapiere	249,7	256,0	-6,3	-2,5		
Beteiligungen	13,6	15,2	-1,6	-10,5		
Übrige Aktiva	100,6	64,1	36,5	56,9		
Bilanzsumme	1.610,8	1.541,5	69,3	4,5		

Die Forderungen an Kreditinstitute werden vorwiegend im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements gehalten und sind nach wie vor von untergeordneter Bedeutung.

Das Kundenkreditgeschäft ist gegenüber dem Vorjahr um 34,6 Mio. EUR (+2,9 %) angestiegen. Dabei waren über alle wesentlichen Geschäftsfelder hinweg Steigerungen zu verzeichnen.

Das Wertpapiervermögen dient neben der Rentabilitäts- und Risikosteuerung insbesondere auch als Liquiditätsreserve. Die Bestände an festverzinslichen Wertpapieren, Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren reduzierten sich entsprechend unserer Erwartung leicht um 6,3 Mio. EUR auf

249,7 Mio. EUR. Die Beteiligungen reduzierten sich um 1,6 Mio. EUR auf 13,6 Mio. EUR.

Entwicklung einzelner Posten der Passivseite	2018		2017		Veränderungen	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	187,9	190,8	-2,9	-1,5		
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.197,2	1.127,7	69,5	6,2		
Verbriefte Verbindlichkeiten	46,1	51,1	-5,0	-9,9		
Eigenkapital inkl. Fonds für allgemeine Bankrisiken	160,0	154,0	6,0	3,9		
Übrige Passiva	19,5	17,9	1,6	8,9		
Bilanzsumme	1.610,8	1.541,5	69,3	4,5		

Die Kundeneinlagen sind, hauptsächlich in täglich fälligen Einlagen, um 69,5 Mio. EUR (+6,2 %) gestiegen. Die geplante Reduzierung bei den verbrieften Verbindlichkeiten resultiert aus der Teilnahme der Sparkasse an Kreditbasket-Transaktionen der Sparkassen-Finanzgruppe.

Der Zuwachs beim Eigenkapital resultiert aus der Zuführung des Bilanzgewinns aus dem lfd. Jahr 2018, der zum Teil vorweg den Sicherheitsrücklagen zugeführt wurde, abzüglich einer Ausschüttung an den Gewährträger für das Vorjahr, sowie einer Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken.

Angaben zur Entwicklung der Liquidität der Sparkasse sind im Risikobericht unter Punkt „3.5.4 Überwachung und Steuerung des Liquiditätsrisikos“ dargestellt.

## 2.6 Eigenmittelausstattung

Eigenmittel	2018	2017	Veränderungen	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Gesamtbetrag Kernkapital	153,6	148,3	5,3	3,6
Gesamtbetrag Ergänzungskapital	9,0	9,0	0,0	0,0
Eigenmittel	162,6	157,3	5,3	3,4

Die Gewinnrücklagen der Sparkasse belaufen sich zum Bilanzstichtag, ohne die Berücksichtigung der Vorwegzuführung aus dem Jahresüberschuss 2018, auf 118,1 Mio. EUR.

Die Eigenmittel gemäß Art. 72 der Capital Requirements Regulation (CRR) betragen zum Bilanzstichtag 162,6 Mio. EUR. Sie setzen sich zusammen aus der Sicherheitsrücklage, dem Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB sowie den dem Ergänzungskapital zugerechneten Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB. Die Steigerung des Kernkapitals resultiert aus der Zuführung des Bilanzgewinns aus dem Jahresabschluss 2017 zu den Sicherheitsrücklagen sowie aus der Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken.

Kernkapitalquote in %				
31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2018 <sup>1)</sup>
12,8	13,9	14,6	14,9	15,5

<sup>1)</sup>nach geplantem Beschluss Gewinnverwendung durch den Verwaltungsrat

Gesamtkapitalquote in %				
31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2018 <sup>1)</sup>
13,7	14,8	15,5	15,8	16,4

<sup>1)</sup>nach geplantem Beschluss Gewinnverwendung durch den Verwaltungsrat

Die Kernkapitalquote liegt im Vorjahresvergleich mit 14,9 % (+0,3 %-Punkte) ebenso wie die Gesamtkapitalquote mit 15,8 % (+0,3 %-Punkte) über den Vorjahreswerten.

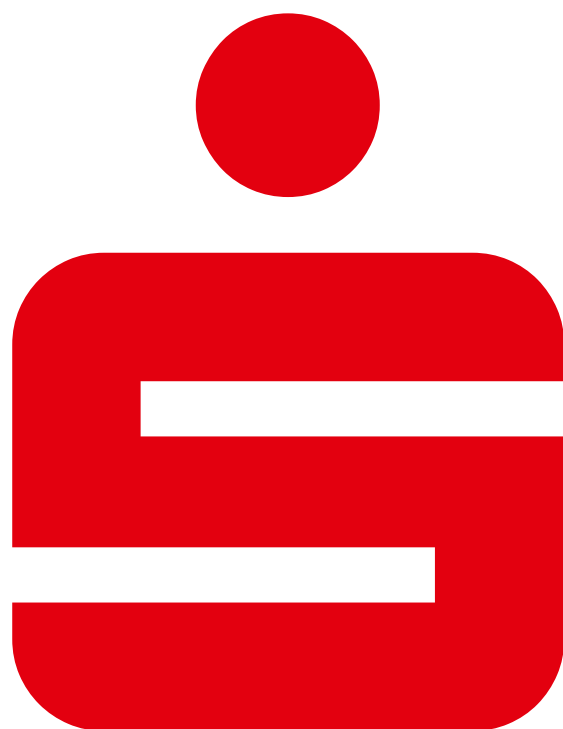
Die nach CRR geforderte Eigenmittelunterlegung der anrechnungspflichtigen Positionen wurde im Geschäftsjahr 2018 jederzeit eingehalten.

Zur Berechnung der Eigenmittelanforderung für Adressrisiken wendet die Sparkasse Neunkirchen den Standardansatz und für Operationelle Risiken den Basisindikatoransatz an. Die Mindesteigenkapitalanforderung nach CRR beläuft sich per 31. Dezember 2018 auf 82,2 Mio. EUR.

Im Rahmen des zukunftsgerichteten Kapitalplanungsprozesses wird unter Berücksichtigung der absehbaren regulatorischen Anforderungen und des strategischen Planungsansatzes der zukünftige Kapitalbedarf ermittelt. So wird sich, nach der durch den Verwaltungsrat noch zu beschließenden Zuführung des Bilanzgewinnes abzüglich einer Ausschüttung an den Träger, die Gewinnrücklage voraussichtlich auf 121,4 Mio. EUR weiter erhöhen. Auch im Hinblick auf die bis 2019 sukzessive ansteigenden Kapitalanforderungen wird die Sparkasse im Rahmen des Jahresabschlusses 2018 ihre Kernkapitalausstattung durch eine Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 2,7 Mio. EUR weiter ausbauen. Damit werden die beiden o.g. Kapitalquoten über das Niveau der Vorjahre ansteigen.

Nach dem Kapitalplanungsprozess wird die Kern- und Gesamtkapitalquote der Sparkasse im Betrachtungszeitraum von 5 Jahren jeweils über den Mindestanforderungen der CRR liegen. Zudem werden die zusätzlichen Kapitalanforderungen gemäß § 10 Abs. 3 KWG, der institutsspezifische antizyklische Kapitalpuffer und der Kapitalerhaltungspuffer eingehalten.





# Risikobericht- erstattung

## 3.1 Risikomanagement auf Gesamtbankebene

### 3.1.1 Risikoverständnis und Grundlagen des Risikomanagements

Unter dem Begriff „Risiko“ wird eine Verlust- oder Schadensgefahr verstanden, die dadurch entsteht, dass eine erwartete zukünftige Entwicklung ungünstiger verläuft als geplant. In der periodischen Sichtweise definiert die Sparkasse Risiko als negative Abweichung vom Planwert in der Ergebnisplanung. Bei der ergänzenden wertorientierten Sichtweise stellt die Abweichung vom Erwartungswert (Value-at-Risk) das Risiko dar. Zum Bankgeschäft gehört zu einem wesentlichen Teil das Eingehen von Risiken. Dies geschieht nach den geschäftspolitischen, betriebswirtschaftlichen und rechtlichen Vorgaben sowie unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit der Sparkasse Neunkirchen. In ihren Strategien hat die Sparkasse risikostrategische Grundsätze festgelegt. Das Risikomanagement der Sparkasse umfasst die Festlegung von Regelungen zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der Risiken, zur Sicherstellung einer ordnungsgemäßen Geschäftsorganisation und die Implementierung interner Kontrollverfahren. Letztere bestehen aus Regelungen zur Aufbau- und Ablauforganisation sowie Prozessen zur Identifizierung, Beurteilung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation der Risiken.

### 3.1.2 Ziele des Risikomanagements

Oberstes Ziel des Risikomanagements ist, dass die eingegangenen Risiken die Risikotragfähigkeit der Sparkasse nicht übersteigen. Dabei orientiert sich die Sparkasse an der Sichtweise der Geschäftsführung (Going-Concern). Risiken werden bewusst und kalkuliert eingegangen, um Chancen zu nutzen. Die Steuerung der Risikotragfähigkeit auf Gesamtbankebene erfolgt im Rahmen eines GuV-/periodenorientierten Steuerungskreises. Zusätzlich hat die Sparkasse für

die Steuerung des Zinsänderungsrisikos und des Adressenrisikos wertorientierte Steuerungsansätze implementiert. Die Einhaltung aufsichtsrechtlicher Mindestanforderungen sowie die Einhaltung der jeweils gültigen regulatorischen Anforderungen hinsichtlich Eigenkapital, Liquidität und Kreditgrenzen sind als Mindeststandard jederzeit zu gewährleisten.

### 3.1.3 Risikomanagementprozess auf Gesamtbankebene

Zur Begrenzung der Risiken dienen in erster Linie die Risikostrategie, die die Eckpunkte für die Berechnung der Risikotragfähigkeit vorgibt und die Teilstrategien für die wesentlichen Risiken. Des Weiteren wird vom Vorstand ein Limitsystem für die Gesamtbank sowie für die einzelnen Portfolien als ein zentrales Instrument zur Umsetzung der risikostrategischen Ausrichtung der Sparkasse verabschiedet. Die permanente Überwachung aller wesentlichen Risiken erfolgt durch Frühwarnsysteme, Szenariobetrachtungen und Simulationen unter Berücksichtigung von Risikokonzentrationen. Ergänzend führt die Sparkasse regelmäßig sowie anlassbezogen Stresstests durch, aus deren Ergebnissen im Bedarfsfall zusätzliche Steuerungsmaßnahmen abgeleitet werden. Grundlage der Stresstestberechnungen ist ein Szenarien-Pool, der fortlaufend weiterentwickelt wird, und eine Vielzahl sowohl historischer als auch hypothetischer Szenarien enthält, die sich neben Sensitivitäts- und Szenarioanalysen auch auf Modellrisiken erstrecken. Mit Hilfe von inversen Stresstests sowie dem Szenario „schwerer konjunktureller Abschwung“ analysiert die Sparkasse gezielt geänderte Rahmenbedingungen auf Gesamtbankebene. Die regelmäßige Validierung der Systeme inklusive der Aktualisierung der Risikoinventur vervollständigt den Risikomanagement-Prozess.

### 3.1.4 Aufbauorganisation

Die Verantwortung für ein funktionsfähiges und ordnungsgemäßes Risikomanagement trägt der Gesamtvorstand. Dieser verabschiedet neben der

Geschäftsstrategie eine dazu konsistente Risikostrategie nebst Teilstrategien für die wesentlichen Risiken. Die für die Überwachung und Kommunikation von Risiken zuständige Leitung der Risikocontrolling-Funktion wird durch den Direktor der Direktion 9 ausgeübt, der dem Vorstandsvorsitzenden unterstellt ist. Als Verhinderungsvertreter des Vorstandes auf der 2. Führungsebene erfüllt die Risikocontrolling-Funktion alle fachlichen Voraussetzungen, verfügt über uneingeschränkten Zugang zu allen Informationen und ist bei wichtigen risikopolitischen Entscheidungen der Geschäftsleitung beteiligt. Den aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechend und um Interessenkonflikte innerhalb von Organisationseinheiten zu vermeiden, ist für das Risikocontrolling der Sparkasse ein vom Markt unabhängiger Bereich verantwortlich. Das Risikocontrolling ist zuständig für die Risikorekennung, -messung, -bewertung und -kontrolle sowie für das Risiko-Reporting. Darüber hinaus obliegt ihm die Methoden-Kompetenz zur Ausgestaltung der einzelnen Verfahren zur Umsetzung der Elemente des Risikomanagementprozesses. Die angewandten Methoden und Instrumente umfassen alle Aktivitäten zum systematischen Umgang mit Risiken und werden fortlaufend weiterentwickelt. Die operative Risikosteuerung wird von den jeweiligen Fachbereichen wahrgenommen. Für die Steuerung und Überwachung ausgelagerter Aktivitäten und Prozesse ist der Bereich Vorstandsstab und Personal verantwortlich. Die Compliance-Funktion wurde mit dem Ziel eingerichtet, Risiken, die sich aus der Nichteinhaltung rechtlicher Regelungen und Vorgaben ergeben können, entgegenzuwirken. Das Risikomanagement wird regelmäßig durch die interne Revision geprüft. Diese ist dem Vorstand unmittelbar unterstellt sowie berichtspflichtig und ist somit fester Bestandteil des unternehmerischen Überwachungssystems.

## 3.2 Risikotragfähigkeit

Mit der Risikotragfähigkeit (RTF) stellt die Sparkasse sicher, dass die Risiken begrenzt sind und den Fortbestand des Unternehmens nicht bedrohen. Dies wird dann erreicht, wenn das vorhandene Risikodeckungspotenzial größer ist als die eingegangenen Risiken. Die Risiken werden mittels Modellsimulationen, Szenario-Analysen und Expertenschätzungen ermittelt. Soweit Modellsimulationen eingesetzt werden, orientiert sich die Sparkasse in der periodenorientierten Risikotragfähigkeit an einem Konfidenzniveau von 95 % und einem Risikohorizont von einem Jahr. Als Risikodeckungspotenzial stehen neben dem geplanten Ergebnis die Eigenmittelbestandteile zur Verfügung, die eine festgelegte Mindestkapitalquote übersteigen. Die Mindestkapitalquote resultiert aus der Eigenmittel-Strategie, die eine mehrjährige Kapitalplanung unter Berücksichtigung zukünftiger Kapitalanforderungen beinhaltet. Im Ergebnis werden die aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen nach Eintritt des Risikofalls weiterhin erfüllt. Die Risikotragfähigkeit wird zu Jahresbeginn ermittelt, monatlich überwacht und vierteljährlich überprüft und an den Gesamtvorstand berichtet. Bei außergewöhnlichen Entwicklungen oder Ereignissen von wesentlicher Bedeutung, zum Beispiel einer deutlichen Abweichung von den Planwerten, werden der Vorstand und gegebenenfalls der Verwaltungsrat der Sparkasse im Rahmen einer Ad-hoc-Berichterstattung informiert.

## 3.3 Risikolage

Das maximale Risikodeckungspotenzial bei Einhaltung der strategischen Zielwerte für das Eigenkapital, das zur Verfügung gestellte Risikodeckungspotenzial sowie die Auslastung stellen sich im Zeitablauf wie folgt dar:

	31.12.2018	31.12.2017
	Mio. EUR	Mio. EUR
Deckungspotenzial nach Einhalten Eigenkapitalstrategie	61,1	66,3
zur Verfügung gestelltes Deckungspotenzial	24,1	24,4
	%	%
Auslastung auf Basis der Risikoprognose	77,0	96,3
Ist-Auslastung	0,15	0

Im Jahr 2018 war die Risikotragfähigkeit der Sparkasse jederzeit gegeben. Das festgelegte Gesamtlimit wurde nicht überschritten. Das Risikodeckungspotenzial ist im Vorjahresvergleich gesunken, weil Eigenmittelanforderungen zur Einhaltung der Eigenkapitalstrategie gestiegen sind.

Das zur Verfügung gestellte Deckungspotenzial belief sich 2018 auf 24,1 Mio. EUR (Vorjahr: 24,4 Mio. EUR).

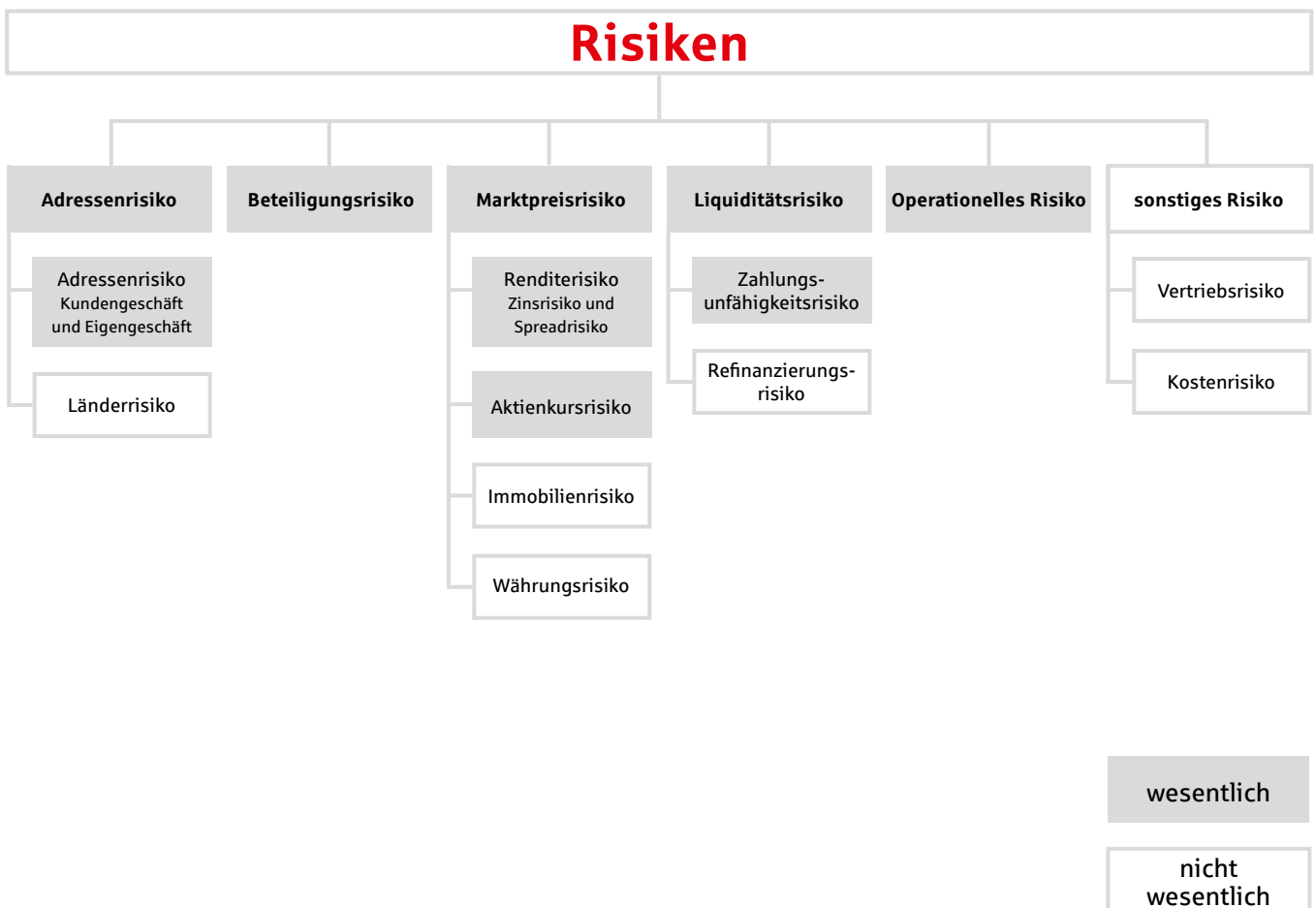
Besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung sind aktuell nicht erkennbar. Die Ergebnisse der vierteljährlich durchgeführten Stresstests bestätigen, dass die Risikotragfähigkeit der Sparkasse auch bei extremen Entwicklungen gegeben bleibt. Das lang anhaltende Niedrigzinsumfeld mit aktuell negativen Zinsen im kurzfristigen Bereich stellt jedoch eine besondere strategische Herausforderung für die Geschäftstätigkeit der Sparkasse dar.

## 3.4 Risiken

Im Rahmen einer jährlichen Risikoinventur erfolgt bei der Sparkasse die turnusmäßige Ermittlung und Bewertung von Risiken sowie von Risikokonzentrationen. Weiterhin findet dabei eine Prüfung auf Existenz bisher nicht betrachteter Risiken und die Differenzierung in wesentliche und nicht wesentliche Risiken statt. Neben der Definition der jeweiligen Risikoart werden dabei Eintrittswahrscheinlichkeit und Größenordnung bei Risikoeintritt in Betracht gezogen und die Auswirkung auf die Vermögens-, Ertrags- und Liquiditätslage der Sparkasse, die Kapitalauslastung sowie die strategischen Ziele betrachtet.

Dieser regelmäßige Prozess wird ergänzt durch anlassbezogene Prüfungen. Um die Risiken aus neuen Produkten oder neuen Märkten korrekt einschätzen zu können, werden die Konsequenzen aus deren Einführung von allen betroffenen Fachbereichen analysiert und dargestellt. Auch vor wesentlichen Veränderungen betrieblicher Prozesse und Strukturen werden die Auswirkungen auf die Kontrollverfahren und die Kontrollintensität im Rahmen von Umsetzungsprojekten erhoben und analysiert.

Die folgende Übersicht stellt die wesentlichen Risikoarten mit den entsprechenden Risikokategorien im Geschäftsjahr 2018 dar:



Die Sparkasse hat Intra-Risikokonzentrationen innerhalb des Adressenrisikos und des Beteiligungsrisikos identifiziert. Inter-Risikokonzentrationen bestehen zwischen Adressenrisiko und Beteiligungsrisiko. Durch ihre Unternehmensform als Sparkasse mit einem beschränkten Geschäftsgebiet ergibt sich zwangsläufig eine regionale Risiko Konzentration auf das Geschäftsgebiet des Gewährträgers sowohl hinsichtlich Erträge als auch bezüglich Adressen und Immobiliensicherheiten.

## 3.5 Die wesentlichen Risiken im Einzelnen

### 3.5.1 Überwachung und Steuerung des Adressenrisikos

Unter dem Adressenrisiko wird eine negative Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, die durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich des Ausfalls einer Gegenpartei bedingt ist.

#### Funktionale Organisation

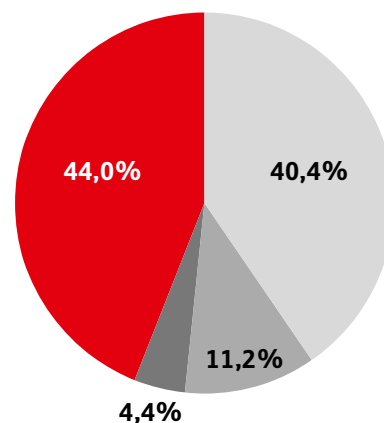
Die zentralen risikostategischen Vorgaben werden vom Vorstand in der Adressenrisikostategie formuliert. Die Verantwortung für das Management des Adressenrisikos auf Portfolioebene obliegt, ungeachtet der Gesamtverantwortung des Vorstandes, der Abteilung Risikocontrolling. Die operative Portfoliosteuerung erfolgt auf Ebene der Vertriebseinheiten vorwiegend auf Basis von operativen Leitlinien ergänzt durch die implementierten Limitsysteme und den organisatorischen Vorgaben inklusive des Kompetenzsystems der Sparkasse. Im Eigenhandel stellen die Anlagerichtlinien der Master KAG sowie das Limitsystem für die Direktanlage die Umsetzung der strategischen Steuerungsimpulse sicher. Dem Kreditsekretariat obliegt die Zuständigkeit für die Ratingsysteme, das Zweitvotum, die Kreditprozesse sowie die Sicherheitsbewertung. Das risikoadäquate Pricing ist im Kom-

petenzcenter Unternehmenssteuerung angesiedelt. Die Verantwortlichkeit des Risikocontrollings beinhaltet auch den Einsatz von Instrumenten zur Steuerung des Adressenrisikos. Die Sparkasse steuert das Adressenrisiko sowohl barwertig auf Gesamtbankebene als auch periodenorientiert im Rahmen eines geschlossenen Risikokreislaufes der Risikotragfähigkeit.

#### Barwertige Adressenrisikosteuerung

Die Sparkasse analysiert, bewertet und steuert alle Adressenrisikopositionen barwertig und auf Gesamtbankebene mit Hilfe des Kreditrisikomodells „Credit Portfolio View“ (CPV). Demgemäß gliedert sich das in CPV betrachtete Adressenrisikoportfolio der Sparkasse mit einem Gesamtvolumen inklusive offener Zusagen von 1,8 Mrd. EUR wie folgt auf:

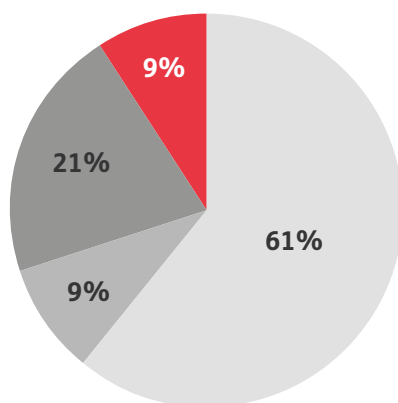
#### Adressenrisiko nach Kundengruppen



■ Privatpersonen  
■ Gebietskörperschaften  
■ Kreditinstitute  
■ Selbständige und Unternehmen

Der größte Anteil entfällt mit 44 % auf die Privatkunden, gefolgt von Selbständigen und Unternehmen mit 40,4 %.

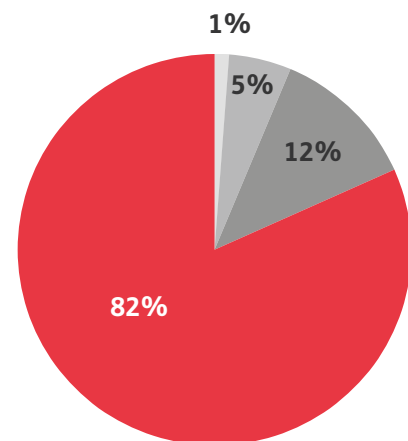
## Adressenrisiko nach Größenklassen



- > 16,3 Mio. EURO
- > 3 Mio. EURO
- > 1,5 Mio. EURO
- < 1,5 Mio. EURO

Hinsichtlich der Abgrenzung der Größenklassen stellt die Sparkasse neben der Großkreditschwelle in Höhe von 16,3 Mio. EUR auf ihre Schwelle für die Einzelbetrachtung im Kundengeschäft von 3,0 Mio. EUR bzw. die differenzierte Berücksichtigung im Kreditrisikomodell ab 1,5 Mio. EUR ab.

## Adressenrisiko nach Ratingklassen



- Rating 1-6
- Rating 7-9
- Rating 10-15
- Rating 16-17

Die Darstellung des Adressenrisikos nach Rating orientiert sich an der Segmentierung in den operativen Leitlinien der Sparkasse und zeigt einen Schwerpunkt bei den sehr guten bis guten Ratingklassen, wobei allein rund 49 % des Gesamtobligos auf die Ratingklasse 1 entfällt. Die Ausfallklasse Rating 18 ist für die Kreditportfoliosteuerung nicht relevant und somit in dieser Darstellung nicht enthalten.

In der wertorientierten Steuerung berechnet die Sparkasse den barwertigen Value-at-Risk (VaR) bei einer unterstellten Haltedauer von einem Jahr und einem Konfidenzniveau von 99 %. Hierbei werden neben Portfoliodaten auch übergreifende Parameter wie Risikoverbünde, Migrationsmatrix, Branchenkorrelationen sowie Einbringungs- und Verwertungsquoten berücksichtigt, die überwiegend zentral vom Deutschen Sparkassen- und Giroverband (DSGV) zur Verfügung gestellt und validiert werden. Der VaR im Adressenrisikoportfolio beträgt zum Geschäftsjahresende 9,0 Mio. EUR.

Primärer strategischer Steuerungsansatz ist die weitere Verbesserung der Diversifikation im Adressenrisikoportfolio sowie die sukzessive Verbesserung der Portfoliosteuerung. In ihrer Strategie hat die Sparkasse entsprechende qualitative Ziele formuliert. Zur Umsetzung ihrer Strategie richtet die Sparkasse alle operativen Vorgaben an den Steuerungsimpulsen aus CPV aus und nimmt an Basket-Transaktionen innerhalb der Sparkassenorganisation teil. Die Einbindung von Konsortialpartnern ergänzt die Maßnahmen in der Portfoliosteuerung zielgerichtet.

#### **Periodenorientierte Abbildung in der RTF**

Für die Risikotragfähigkeit berechnet die Sparkasse das Adressenrisiko im Kundenkreditgeschäft und im Eigengeschäft ebenfalls mit CPV. Zur Quantifizierung des Spreadrisikos stellt die Sparkasse auf Renditeänderungen ab. In den Risikoprognosen der Sparkasse sind Puffer für die geplanten Ausweitungen bzw. Umschichtungen im Jahresverlauf enthalten. Im Jahresverlauf 2018 waren alle Limite für das Adressenrisiko in der Risikotragfähigkeit eingehalten.

#### **Steuerung auf Engagementebene**

Die Adressenrisikosteuerung im Bereich der Handelsgeschäfte ist im Gegensatz zum Kundenkreditgeschäft, abgesehen von Störungen an den Kapitalmärkten, durch das Eingehen bzw. Glattstellen von Positionen kurzfristig möglich. Die Risiken werden durch die sorgfältige Auswahl der Vertragspartner nach einer Kreditwürdigkeitsprüfung in Verbindung mit dem Limitsystem begrenzt. Hierzu nutzt die Sparkasse Ratings externer Anbieter, die sie für die interne Steuerung auf die zentralen Ratingverfahren der Sparkassen-Finanzgruppe mappt. Im Risikocontrolling erfolgt die Berechnung und Überwachung der Limitauslastungen. Die Bestände werden laufend durch den Eigenhandel bzw. die Fondsmanager der BayernInvest für die in der MasterKAG gehaltenen Bestände an den jeweiligen Märkten beobachtet und erforderlichenfalls gesteuert. Das installierte Frühwarnsystem unterstützt den gesamten Prozess von der Risikoerkennung bis zur Umsetzung von Maßnahmen.

Die Steuerbarkeit einzelner Adressen aus dem Kundenkreditgeschäft ist geschäftsartenspezifisch eingeschränkt, weil die Sparkasse bestehende Kundenkredite nicht wie im Wertpapiergeschäft kurzfristig verkaufen kann. Neben der Kreditentscheidung stellen deshalb die Risikofrüherkennung in Verbindung mit der Sanierung bzw. Abwicklung wichtige Steuerungselemente auf Engagementebene dar.

Mit den operativen Leitlinien setzt der Vorstand – neben dem Kompetenzsystem der Sparkasse – qualitative Rahmenbedingungen im Kundenkreditgeschäft. Sie enthalten einzelgeschäftbezogene und kundensegmentspezifische Kreditvergabekriterien für das Bestands- und Neugeschäft, die sich im Wesentlichen auf Ratingklassen, Besicherung sowie Branchenzuordnung beziehen. Entscheidend für die Bonitätseinstufung im Kundenkreditgeschäft sind die Einkommens- und Vermögensverhältnisse und die daraus ermittelte Zahlungsfähigkeit sowie die Sicherheiten. Zur Beurteilung der Kreditnehmerbonität setzt die Sparkasse im Kundenkreditgeschäft die Risikoklassifizierungsverfahren der Sparkassen-Finanzgruppe ein, in die aktuell alle Firmen-/Gwerbekunden sowie alle Privat-/Individualkunden vollständig einbezogen sind. Die Bonitätseinstufung erfolgt hierbei auf Basis quantitativer und qualitativer Merkmale. Unter Einbeziehung ihrer Grundsätze für die Beleihung und Bewertung von Sicherheiten sowie der Bestimmungen der Verordnung über die Ermittlung der Beleihungswerte nach der Beleihungswertermittlungsverordnung hat die Sparkasse Verfahren zur Bewertung, zur Überwachung sowie zur Verwaltung und Verwertung der von ihr akzeptierten Kreditsicherheiten festgelegt. Komplettiert wird der Kreditvergabeprozess durch die Einzelkreditbepreisung „Risk Adjusted Pricing“.

Die Sparkasse verfügt über Steuerungsinstrumente, um frühzeitig Adressenrisiken bei Kreditengagements zu erkennen, zu steuern, zu bewerten und im Jahresabschluss durch Risikovorsorge abzuschirmen.

Soweit der Sparkasse Kenntnisse vorliegen, die auf eine Verschlechterung der wirtschaftlichen



Verhältnisse eines Kreditnehmers hinweisen, erfolgt eine außerordentliche Überprüfung des Kreditengagements. Der installierte Frühwarn-Prozess stellt die systematische Bearbeitung problembehafteter bzw. ausfallgefährdeter Engagements sicher. Sanierungsengagements werden durch die Abteilung Kredit-Consulting unabhängig vom Marktbereich betreut. Unter Risikogesichtspunkten relevante Sicherheiten sind in regelmäßigen zeitlichen Abständen außerhalb des Marktbereichs zu überprüfen. Neben der turnusmäßigen Sicherheitenüberprüfung sind auch anlassbezogene bzw. außerordentliche Überprüfungen von Sicherheiten unter Risikogesichtspunkten vorgesehen, wenn Informationen vorliegen, die auf eine wesentliche negative Änderung der Risikoeinschätzung des Engagements oder der Sicherheiten hindeuten.

Die Kreditengagements werden regelmäßig dahingehend überprüft, ob Risikovorsorgebedarf besteht. Die Höhe der im Einzelfall zu bildenden Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft orientiert sich zum einen an der Wahrscheinlichkeit, mit der der Kreditnehmer seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen kann. Basis hierfür sind die Beurteilung der wirtschaftlichen Verhältnisse und das Zahlungsverhalten des Kunden. Zusätzlich erfolgt eine Bewertung der Sicherheiten mit ihrem wahrscheinlichen Realisationswert, um einschätzen zu können, welche Zahlungen nach Eintritt von Leistungsstörungen noch zu erwarten sind. Es erfolgt eine regelmäßige Überprüfung der Angemessenheit und gegebenenfalls daraus resultierende Anpassungen. Bei nachhaltiger Verbesserung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Kreditnehmers, die eine Kapitaldienstfähigkeit erkennen lassen, oder bei einer zweifelsfreien Kreditrückführung aus vorhandenen Sicherheiten erfolgt eine Auflösung der Risikovorsorge. Für latente Ausfallrisiken bildet die Sparkasse Pauschalwertberichtigungen. Darüber hinaus bestehen Vorsorgen für allgemeine Bankrisiken nach § 340f HGB.

Entwicklung der Risikovorsorge im Berichtsjahr 2018					
Mio. EUR	Anfangsbestand der Periode	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Endbestand der Periode
EWB / asservierte Zinsen	14,1	3,9	1,8	1,9	14,3
Rückstellungen	1,1	1,0	0,9	0,0	1,2
PWB	3,0	0,0	0,0	0,0	3,0

## Reporting

Im Rahmen des Reportings werden quartalsweise der Adressen-Risikobericht sowie der Gesamthausrisikobericht dem Vorstand sowie dem Steuerungsausschuss vorgelegt. Die Risikoberichterstattung betrachtet das Adressenportfolio aus unterschiedlichen Perspektiven und enthält unter anderem Daten zur Risikosituation, zu Strukturmerkmalen, Risikokonzentrationen und vorgeschlagenen Maßnahmen. Zusätzlich werden einzelengagementspezifische Informationen bereitgestellt.

Insgesamt bewegt sich das Adressenrisiko in dem von der Sparkasse vorgesehenen Rahmen.

### 3.5.2 Überwachung und Steuerung des Beteiligungsrisikos

Das Geschäftsfeld „Beteiligungen“ ist für die Sparkasse von eher untergeordneter Bedeutung, da es kein Kerngeschäftsfeld darstellt. Das Risiko aus Beteiligungen umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer Beteiligung.

#### Funktionale Organisation

In der Beteiligungsstrategie hat der Vorstand die Ziele und Rahmenbedingungen für die Beteiligungen festgelegt. Fachlich verantwortlich für das Beteiligungsrisiko ist die Abteilung Vorstandsstab und Personal. Das Beteiligungscontrolling erfolgt im Wesentlichen durch Mandatsausübung in Organen der Unternehmen und zusätzliche Teilnahme in unterschiedlichen Gremien sowie durch eine laufende Überwachung der wirtschaftlichen Verhältnisse, der strategischen Ausrichtung sowie der Marktstellung der Beteiligungsunternehmen.

Den größten Anteil ihrer Beteiligungen hält die Sparkasse in strategischen Verbundbeteiligungen. Sie dienen insbesondere der Stärkung des Sparkassenfinanzverbundes sowie dem Ausbau der Vertriebskanäle für die Produkte der Verbundunternehmen. Die Verbundbeteiligungen sollen den Geschäftszweck der

Sparkasse langfristig unterstützen. Teilweise werden die Beteiligungen auch indirekt über den Sparkassenverband Saar gehalten. Darüber hinausgehend bestehen weitere Beteiligungen, die jedoch von insgesamt untergeordneter Bedeutung sind. Das Beteiligungsportfolio beläuft sich auf insgesamt 13,6 Mio. EUR (Buchwert). Die größte direkt gehaltene Beteiligung hält die Sparkasse derzeit mit 8,6 Mio. EUR am Sparkassenverband Saar.

#### Periodenorientierte Abbildung in der RTF

Das Beteiligungsrisiko wird für die Risikotragfähigkeit in Anlehnung an die Risikoquantifizierung für Aktien ermittelt und enthält Intra-Risikokonzentrationen. Das Limit war im Jahresverlauf jederzeit eingehalten und konnte zur Jahresmitte reduziert werden. Die Steuerungs- und Überwachungssysteme gewährleisten, dass die Sparkasse ausreichend über die Situation bei den einzelnen Beteiligungsunternehmen unterrichtet ist.

#### Reporting

Das Beteiligungsreporting erfolgt quartalsweise im Gesamthausrisikobericht und wird dem Vorstand sowie dem Steuerungsausschuss vorgelegt.

### 3.5.3 Überwachung und Steuerung des Marktpreisrisikos

Marktpreisrisiken werden von der Sparkasse bewusst eingegangen. Das Marktpreisrisiko wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von wertbeeinflussenden Parametern ergibt. Das Marktpreisrisiko der Sparkasse wird im Wesentlichen von Veränderungen der Zinsen, der Aktienindizes und Fondspreise bestimmt.

#### Funktionale Organisation

Die vom Vorstand als Ergebnis des implementierten Asset-Allokation-Prozesses erlassene Asset-Allokation-Strategie gibt den Rahmen für die Portfolio-

steuerung vor. Der Abschluss von Handelsgeschäften erfolgt im Eigenhandel bzw. durch die Fondsmanager der BayernInvest für die in der MasterKAG gehaltenen Bestände. Die Zuständigkeit für die Aufbau- und Ablauforganisation aller Handelsgeschäfte, die neben Zinstiteln, Aktien, Publikumsfonds und Immobilienfonds umfassen, liegt in der Abteilung Risikocontrolling. Das Zinsänderungsrisiko ist im Kompetenzzentrum Unternehmenssteuerung angesiedelt. Alle Steuerungsmaßnahmen werden im Steuerungsausschuss besprochen und durch den Vorstand beschlossen. Die Steuerung der einzelnen Portfolien wird nachfolgend beschrieben.

### **3.5.3.1 Zinsänderungsrisiko auf Gesamtbankebene**

Die Quantifizierung des Zinsänderungsrisikos erfolgt für die wertorientierte Sicht mithilfe des Verfahrens der historischen Simulation und für die GuV-/periodische Sicht als Zinsspannenrisiko bzw. zinsinduzierte Wertpapierabschreibungen mithilfe von Szenarioanalysen.

Die wertorientierte Zinsbuchsteuerung erfolgt für das gesamte zinstragende Geschäft über einen passiven Managementansatz. Neben Festzinspositionen und deterministischen Zinsderivaten fließt das variable Geschäft, abgebildet über Mischungsverhältnisse gleitender Durchschnitte, in die Bildung des Cashflows ein. Vorzeitige Verfügungsmöglichkeiten im Kundengeschäft (implizite Optionen) sind in den turnusgemäßen Berechnungen enthalten. Das Zinsbuch der Sparkasse beinhaltet Payerswaps im Volumen von 87,5 Mio. EUR und Receiverswaps von 55,0 Mio. EUR, die ein wesentliches Instrument zur Steuerung der Festzinspositionen, zur Risikobegrenzung und zur Sicherung der Zinsmarge darstellen. Die Sparkasse hat eine effiziente Benchmark festgelegt, deren Cashflowstruktur und Risiko als Vorbild für die Modellierung des Gesamtbankcashflows dienen. Das maximale Zinsänderungsrisiko für die Gesamtbank ergibt sich aus der gleitend gehebelten Zinsbuch-Benchmark und betrug zum Berichtsjahres-

ende 12,1 Mio. EUR bei einem Konfidenzniveau von 95 % und einer Haltedauer von drei Monaten. Die formulierten Risikolimiten stellen eine Schwankungsbreite um den Benchmark-Risikowert dar, welcher aufgrund des passiven Managementansatzes üblicherweise nicht präzise erreicht wird. Die Zinsentwicklung lässt keinen Verpflichtungsüberschuss aus der Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs (Zinsbuch) erkennen.

Der Zinsrisikokoeffizient gemäß § 25a Abs. 2 KWG in Verbindung mit dem BaFin-Rundschreiben 9/2018 belief sich zum 31. Dezember 2018 bei einer Zinserhöhung um 200 Basispunkte auf 19,9 % (Verhältnis der Barwertänderung des Zinsbuchs zu den regulatorischen Eigenmitteln). In diesem Wert sind zur Verfügung stehende nicht den anrechenbaren Eigenmitteln zugeordnete Reserven nach § 340f HGB noch nicht berücksichtigt.

### **Periodenorientierte Abbildung in der RTF**

In die Risikotragfähigkeit fließen Zinsänderungsrisiken in den Positionen Zinsspanne sowie Bewertungsergebnis Wertpapiergeschäft mit ein. Die zu Jahresbeginn als Abweichung zum Erwartungswert aus der Unternehmensplanung ermittelten Werte werden unterjährig überprüft. In 2018 waren alle Limite eingehalten. Zinsänderungsrisiken bestehen in erster Linie bei steigenden Marktzinsen.

### **3.5.3.2 Marktpreisrisiko aus Handelsgeschäften des Anlagebuchs**

Die strategische Steuerung des Marktpreisrisikos aus den Handelsgeschäften resultiert aus dem barwertigen Asset-Allokation-Prozess, den die Sparkasse in einer Testphase implementiert hat. Unter Berücksichtigung von Risiko und Ertrag wird eine effiziente Portfoliozusammensetzung angestrebt. Nach Aufbau der Zielportfolien wird ein systematischer Prozess eines Soll/Ist-Vergleiches im Rahmen eines Steuerungsregelkreises angestrebt.

### **Periodenorientierte Abbildung in der RTF**

In der Risikotragfähigkeit werden für die unterschiedlichen Portfolien der Sparkasse differenzierte Szenarien verwendet. Die Risikoquantifizierung erfolgt durchgängig auf Jahressicht und berücksichtigt in einem Gesamtszenario Renditeänderungen in den einzelnen Spreadklassen, Aktienrisiken und Adressenrisiken. Seit Jahresbeginn 2018 nutzt die Sparkasse die von der Sparkassen Rating- und Risikosysteme GmbH (SR) zentral zur Verfügung gestellten Risikoquantifizierungsverfahren und -parameter.

Die Überprüfung der Szenarien erfolgt mindestens vierteljährlich bzw. anlassbezogen. Dabei werden ggf. die Parameter angepasst oder geänderte beziehungsweise zusätzliche Szenarien berechnet. Durch ein regelmäßiges Backtesting wird die Qualität des Risikomodells sichergestellt. Für die Handelsgeschäfte der Sparkasse wird das Marktpreisrisiko i.d.R. vierzehntägig ermittelt und auf das aus dem Risikotragfähigkeitskonzept abgeleitete Limit angerechnet. Zum Geschäftsjahresende stand ein Limit von 6 Mio. EUR zur Verfügung, auf das Risiken i.H.v. 1,5 Mio. EUR angerechnet wurden. Das für den Risikofall prognostizierte Marktpreisrisiko bewegte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit innerhalb des Limitsystems.

### **Reporting**

Im Rahmen des Reportings wird anlassbezogen über das Risiko aus den Handelsgeschäften nach MaRisk, monatlich über das Zinsänderungsrisiko auf Gesamtbankebene sowie quartalsweise über alle wesentlichen Marktpreisrisiken im Gesamthausrisikobericht dem Vorstand sowie dem Steuerungsausschuss berichtet. Die Risikoberichterstattung betrachtet die Marktpreisrisiken aus den jeweils relevanten Sichtweisen. Sie enthält unter anderem Daten zur Ergebnis- und Risikoentwicklung, Risikokonzentrationen, Limitüberschreitungen, Auffälligkeiten bei der Abstimmung der Handelspositionen und vorgeschlagenen Maßnahmen. Ergänzend informiert der Eigenhandel regelmäßig den Steuerungsausschuss über die

Markt- und Geschäftsentwicklung und die Master KAG im Rahmen der Anlageausschusssitzungen.

Zusammenfassend bewegte sich das Marktpreisrisiko im vorgesehenen Rahmen.

### **3.5.4 Überwachung und Steuerung des Liquiditätsrisikos**

Das Liquiditätsrisiko setzt sich allgemein aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungsrisiko zusammen. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden Bestandteilen auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, das auf Grund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

#### **Funktionale Organisation**

Ziel der Liquiditätsrisikosteuerung ist es, die Zahlungsfähigkeit und -bereitschaft zu jedem Zeitpunkt zu gewährleisten. Das dazu implementierte Liquiditätsmanagement der Sparkasse umfasst die operative Liquiditätssteuerung zur Sicherstellung der täglichen Zahlungsbereitschaft und die strategische Liquiditätssteuerung, die unter Berücksichtigung der Kunden- und Eigengeschäfte sowie der Refinanzierungsmöglichkeiten der längerfristigen Bereitstellung einer angemessenen Liquiditätsreserve dient.

Die Verantwortung für die Liquiditätsrisikosteuerung liegt im Kompetenzcenter Unternehmenssteuerung.

Die tägliche Liquiditätsdisposition ist in erster Linie ein Instrument zur Überwachung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos sowie der Überwachung der Gefahr, dass zugesagte Kreditlinien unerwartet in Anspruch genommen oder Einlagen unerwartet abgezogen werden. Ziel ist es, dass die Sparkasse ihre Zahlungsverpflichtungen zu jedem Zeitpunkt erfüllen kann.

In Anlehnung an die seit Oktober 2015 zu berücksichtigende Liquiditätsdeckungsquote, Liquidity

Coverage Ratio (LCR), gemäß delegierter Verordnung (EU) 2015/61, hat die Sparkasse Schwellenwerte zur Steuerung des Liquiditätsrisikos und zur Früherkennung von Liquiditätsengpässen definiert. Sofern diese unterschritten werden, ist ein festgelegter Empfängerkreis zu informieren; ggf. sind Handlungsvorschläge zu erarbeiten und deren Umsetzung einzuleiten. Ein weiterer, niedrigerer Schwellenwert signalisiert einen Liquiditätsengpass und löst die Umsetzung eines definierten Notfallplans aus.

Darüber hinausgehend ermittelt die Sparkasse sogenannte Survival Periods, welche den Zeitraum der Überdeckung der Zahlungsmittelabflüsse durch planbare Zahlungsmittelzuflüsse angeben. Auch hier hat die Sparkasse im Hinblick auf die im Risikoszenario ermittelte Survival Period Risikotoleranzen inklusive der entsprechenden Handlungserfordernisse festgelegt.

Die Sparkasse verfügt insgesamt über eine solide Liquiditätsposition. Ausschlaggebend hierfür sind ihr Bestand an hoch liquiden Wertpapieren sowie die Möglichkeit der kurzfristigen Geldaufnahme bei der Deutschen Bundesbank und innerhalb des Sparkassenverbundes. Durch das implementierte KEV-Verfahren sowie das Pfandbriefpooling hat die Sparkasse ihre Möglichkeiten für die gedeckte Refinanzierung weiter ausgebaut. Darüber hinaus werden bei der Deutschen Bundesbank zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften entsprechende Guthaben unterhalten.

Die vollständige Umsetzung der Liquiditätsdeckungsquote nach LCRdelVo hat zur Folge, dass gem. Art. 412 (5) CRR die bisherige nationale Bestimmung in Form der LiqV zum 31.12.2017 für die Sparkasse Neunkirchen entfallen ist und seit dem 01.01.2018 die LCRdelVo mit einer Mindestquote von 100 % einzuhalten ist. Diese Anforderung wurde im Geschäftsjahr 2018 jederzeit eingehalten.

Bei der Ermittlung dieser LCR-Kennziffer werden die liquiden Aktiva den kurzfristigen Nettoabflüssen der nächsten 30 Tage gegenübergestellt.

Die zum Meldestichtag 31.12.2018 für die Sparkasse Neunkirchen ermittelte Liquiditätsdeckungsquote betrug 171,07 %.

Perspektivisch wird für die Strukturelle Liquiditätsquote (oder auch: Stabile Finanzierungskennziffer; Net Stable Funding Ratio, NSFR) eine Kennzahl einzuhalten sein. Mit ihr wird gemessen, in welchem Umfang eine Bank ihre Engagements mittel- und langfristig refinanziert hat. Zurzeit werden nur Rahmendaten an die Bankenaufsicht gemeldet, mit einer vollständigen Umsetzung der NSFR dürfte spätestens ab 2021 gerechnet werden.

#### **Periodenorientierte Abbildung in der RTF**

Die Sparkasse hat im Rahmen ihrer Risikoinventur das Liquiditätsrisiko im engeren Sinne (Zahlungsunfähigkeitsrisiko) als wesentlich eingestuft. Auf Grund seiner Eigenart kann das Zahlungsunfähigkeitsrisiko jedoch nicht sinnvoll durch Risikodeckungspotenzial begrenzt werden, weshalb es im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzepts grundsätzlich nicht berücksichtigt wird. Stattdessen erfolgt hier eine Betrachtung der Risikotragfähigkeit als Liquiditätsreserve im Rahmen einer Liquiditätsübersicht.

#### **Reporting**

Der Vorstand wird mittels des Liquiditätsrisikoberichts im Rahmen des Gesamthausrisikoberichts vierteljährlich über das Liquiditätsrisiko informiert. Neben der Entwicklung der Liquiditätssituation auf Basis der im Rahmen des aufsichtsrechtlichen Meldewesens ermittelten Kennziffern sowie der Liquiditäts-Cash-Flow-Berechnungen wird insbesondere über geänderte wesentliche Parameter inklusive Änderungen des Notfallplans sowie über Ergebnisse aus Stresstests berichtet. Die Risikosituation wird durch den Fachbereich beurteilt und es werden ggf. Handlungsempfehlungen ausgesprochen.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr 2018 jederzeit gewährleistet und wird nach unseren Erwartungen auch für das Jahr 2019 gewährleistet sein.

### 3.5.5 Überwachung und Steuerung des operationellen Risikos

Die Sparkasse definiert das operationelle Risiko als Gefahr von Schäden und Verlusten, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens der internen Infrastruktur (Systeme), internen Verfahren, Mitarbeitern oder externen Einflüssen eintreten.

#### Funktionale Organisation

Die vom Vorstand erlassene Strategie für das operationelle Risiko bildet den Rahmen für die zentrale Überwachung und Kommunikation des operationellen Risikos im Risikocontrolling. Das dezentrale Risikomanagement unterliegt den einzelnen Organisationseinheiten. Die Sparkasse hat Regelungen bzw. Verfahren zum Management des operationellen Risikos installiert, zu denen insbesondere das interne Kontrollsystem, die schriftlich fixierte Ordnung für die Aufbau- und Ablauforganisation, der Einsatz von qualifiziertem Personal, die ständige Weiterentwicklung der Methoden und die Verbesserung der technischen Abläufe zählen. Betriebsrisiken aus dem IT-Bereich reduzieren sie unter anderem in Zusammenarbeit mit einem externen Rechenzentrum. Potenziellen Notfällen bei zeitkritischen Aktivitäten und Prozessen wird mit einem Notfallkonzept Rechnung getragen. Dessen Wirksamkeit und Angemessenheit prüft die Sparkasse regelmäßig durch Notfalltests. Risiken aus Bearbeitungsfehlern werden durch zunehmende Automatisierung, ständige Kontrollen und entsprechende Qualifizierung der Mitarbeiter gemindert sowie zum Teil durch Versicherungen gedeckt.

#### Risikosteuerung ex-ante

Unter Federführung des Risikocontrollings erfolgt zur frühzeitigen Erkennung von Risiken jährlich systematisch die Identifizierung aller operationellen Risiken im Rahmen einer Risikoinventur. Daneben prüft das Risikocontrolling laufend sowie anlassbezogen auf Basis interner und externer Informationen potenzielle neue Risiken. Anhand der Eintrittswahrscheinlichkeit und der durchschnittlichen Verlusthöhe wird das Ver-

lustpotenzial geschätzt und gegebenenfalls Maßnahmenvorschläge erarbeitet. Die Sparkasse nutzt ihre Analysen darüber hinaus qualitativ zur Überprüfung und gegebenenfalls Optimierung bestehender Prozesse und Sicherungseinrichtungen und dokumentiert die Ergebnisse in der Risikolandkarte.

#### Risikosteuerung ex-post

Eine Schadensfalldatenbank dient zur systematischen Aufbereitung eingetretener Schäden aus operationellen Risiken. Sie gewährleistet die Identifikation aller operationellen Risiken, die zu Schadensfällen von mindestens 1,0 TEUR (brutto) geführt haben. Bedeutende Schadensfälle sind Schadensfälle bzw. Sammelschäden mit einer Nettobelastung ab 500 TEUR. Ein operationelles Risiko ist wesentlich, wenn ein möglicher Nettoschaden die Grenze der Wesentlichkeit von Risiken gemäß der Risikostrategie erreicht. Die Kategorisierung aller Schadensfälle ermöglicht eine systematische Ursachenforschung. Die Höhe der eingetretenen Schäden aus operationellen Risiken war im Berichtsjahr von untergeordneter Bedeutung.

#### Periodenorientierte Abbildung in der RTF

Das OpRisk-Schätzverfahren der SR berechnet das individuelle operationelle Risiko auf Basis der Schadensfalldatenbank in Verbindung mit den Pooldaten der SR. Die Quantifizierung unterliegt einem Backtesting anhand des tatsächlichen Schadensverlaufes.

#### Reporting

Im Rahmen des Gesamthausrisikoberichts werden der Vorstand sowie der Steuerungsausschuss vierteljährlich über die wesentlichen operationellen Risiken sowie bedeutende Schadensfälle informiert. Darüber hinaus erfolgen anlassbezogene Informationen – wie z.B. zur IT-Sicherheit, Notfallmanagement, Compliance, Geldwäsche usw. – im Kontext der operationellen Risiken.

Zusammenfassend bewegte sich das operationelle Risiko im vorgesehenen Rahmen.

### **3.6 Zusammenfassende Risikobeurteilung**

Die Sparkasse verfügt über ein System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der vorhandenen Risiken gemäß § 25a KWG. Durch das Risikomanagement und -controlling der Sparkasse können frühzeitig die Risiken identifiziert, Informationen an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet und Risiken gesteuert werden. Die Ermittlung der Risiken erfolgt in der periodischen Sichtweise über einen einheitlichen Risikobetrachtungshorizont von einem Jahr. In 2018 bewegten sich die Risiken jederzeit innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Gesamtlimits. Die Risikotragfähigkeit war und ist derzeit gegeben. Auch die in der periodischen Sichtweise durchgeführte Risikotragfähigkeitsrechnung für das Jahr 2019 lässt auf keine Beeinträchtigungen in der Risikotragfähigkeit schließen. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch außergewöhnliche Ereignisse und Marktentwicklungen durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden können. Die Risikolage ist insgesamt als günstig einzustufen. Bestandsgefährdende Risiken sind auf Basis der Risikoinventur nicht erkennbar.

# Chancenbericht

## Chancenmanagement

Die Sparkasse beobachtet und analysiert kontinuierlich Trends und Veränderungen im Marktumfeld. Eine zentrale Rolle spielen dabei die Mitarbeiter am Markt, aber auch das Impulsmanagement. Diese Stellen erhalten laufend Marktinformationen im direkten Austausch mit den Kunden und Partnern zu Produktanforderungen und eventuellen Trends, aber auch zu aufgetretenen Fehlern und vorhandenen Schwächen. Diese Informationen werden in geeigneter Form verdichtet und bewertet. Dies zielt auf die Verbesserung bestehender Produkte und Vertriebsprozesse sowie die Entwicklung neuer Produkte und Vertriebsansätze für unsere strategischen Geschäftsfelder Privatkundengeschäft, Firmenkundengeschäft sowie Institutionelle und Kommunale Kunden. Auch Chancen aus Prozessoptimierungen werden analysiert. Chancen mit entsprechendem Geschäftspotenzial werden in Strategiesitzungen erörtert und fließen nach entsprechen der Empfehlung durch den Steuerungsausschuss und Bewilligung durch den Vorstand in die jeweiligen Teile der Geschäftsstrategie, beispielsweise in die Marktstrategie, ein.

## Strategische Chancen

Sofern die aktuellen gesamtwirtschaftlichen Prognosen – fortgeschrittener globaler Aufschwung bei schwächerer Dynamik unter hohen politischen Risiken, fortgesetzter, wenngleich etwas verlangsamter Aufschwung im Euroraum und Deutschland – Bestand haben, geht die Sparkasse von einer stabilen und nach wie vor freundlichen Entwicklung in ihrem Geschäftsgebiet aus. Dadurch ergeben sich Chancen über alle Kundensegmente hinweg.

Durch die kontinuierliche Stärkung der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalbasis in den vergangenen Jahren sowie einer außerordentlichen Stärkung in 2015 sieht sich die Sparkasse für die quantitativ und qualitativ zunehmenden Kapitalanforderungen sowie die vorge-sehene Steigerung der Vertriebsleistung gut gerüstet.

Auf dem Aktienmarkt ist nach einer schwachen Ent-

wicklung mit zum Teil hohen Verlusten im Vorjahr mit einer bedeutend höheren Marktvolatilität zu rechnen. 2019 könnte ebenfalls ein schwieriges Börsenjahr werden, bietet aufgrund der zum Jahresende 2018 stark gesunkenen Kurse auch Chancen. Eine gute Entwicklung an der Börse bedeutet für die Sparkasse, dass steigende Kurse die Chancen beinhalten, im Kundengeschäft auf höhere Transaktionsumsätze und zu einem steigenden Depotvolumen zu kommen. Wesentlichen Einfluss hierbei hat die Volatilität der Börsen beziehungsweise der Einzeltitel, denn eine hohe Volatilität führt regelmäßig zu einer ansteigenden Handelsaktivität, während eine Seitwärtsbewegung der Leitindizes auf Grund der verhaltenen Kurschancen das Kundeninteresse reduziert. Darüber hinaus fördert ein positives Marktumfeld die Attraktivität der Anlagen, einen Mittelzufluss bei den Kunden und eine konstante Wertentwicklung der eigenen Bestände. Die Anlage- und Wertpapierkunden der Sparkasse schätzen das umfangreiche Know-how sowie die individuelle und vertrauliche Beratung durch ein langjährig konstantes Beraterteam im Börsen-Center der Sparkasse.

Voraussetzung für den Ausbau der Marktanteile bietet die weitere gezielte Verbesserung des Dienstleistungsangebotes für das Kerngeschäft der Sparkasse. Ein Ziel hierbei ist, die Zufriedenheit der Kunden zu steigern, um sie stärker an die Sparkasse zu binden sowie gezielt neue Kunden zu erreichen, denn ein kontinuierliches Kundenwachstum, unter bewusstem Eingehen von Risiken, ist eine wesentliche Grundlage für die Ausweitung des geschäftlichen Erfolgs.

Chancen erwartet die Sparkasse aus den Investitionen in zukunftsweisende Informationstechnologien. Als Schlüsselthemen der kommenden Jahre sieht sie die zunehmende Digitalisierung, neue moderne Bezahlssysteme und im Bereich der Internetnutzung der Kunden den Einsatz von Maßnahmen für Sicherheit und leichtere Bedienbarkeit. Um die Kundenbindung weiter zu intensivieren und die partnerschaftliche Zusammenarbeit innerhalb der



Sparkassen-Finanzgruppe zu fördern, bedarf es geeigneter technischer Lösungen, die eine unternehmensübergreifende Anbindung von Geschäftsprozessen ermöglichen und eine ganzheitliche Sicht auf den Kunden gewähren. Damit ist die Sparkasse bereits heute in der Lage, mit ihren Partnern „Finanzprodukte aus einer Hand“ anzubieten. Hierzu unterstützen durchgängige Geschäftsprozesse ohne Medienbrüche eine schlanke, fallabschließende Abwicklung. Die durchgängige Integration medialer Vertriebskanäle wie Service-Center oder Internet auf der einen Seite und des stationären Vertriebs in der Geschäftsstelle auf der anderen Seite erweitern die Chancen, dass die Sparkasse ihre Kunden bedarfsgerecht beraten und zielgerichtet ansprechen kann.

Die Sparkasse wird sich auch zukünftig von einer auf Nachhaltigkeit hin ausgerichteten und dem Kundeninteresse entsprechenden Geschäftsphilosophie leiten lassen.

Im Rahmen ihrer Fokussierung auf das Kundengeschäft verfolgt die Sparkasse weiterhin das Ziel, die Zufriedenheit der Kunden durch eine hohe Qualität in der Beratung und im Service zu steigern und somit die Kundenbindung zu Gunsten einer verbesserten Potenzialausschöpfung weiter zu erhöhen sowie gezielt neue Kunden zu akquirieren. Auch hinsichtlich der Veränderungen des demographischen Wandels sieht die Sparkasse Chancen, ihre Marktposition weiter zu festigen. Insbesondere im wachsenden Bedarf an Altersvorsorge, dem unverändert steigenden Beratungsbedarf und dem Bereich der Erbfolgeplanung oder der Planung der Unternehmensnachfolge sieht sie Steigerungspotential. Das auf großer Erfahrung basierende Wissen ihrer Berater als auch deren Beziehungen zu ihren Kunden beinhalten ebenfalls wichtige Potenziale. Des Weiteren sieht die Sparkasse vor allem im Ausbau der Verbund- und Vermittlungsgeschäfte unverändert Chancen einer Verbreiterung der Ertragsbasis. Gleichzeitig ist der weitere Ausbau des Leistungsangebotes beabsichtigt. Aber auch in den in 2018 fertiggestellten baulichen Investitionen wie der

Fertigstellung der Modernisierung der Geschäftsstelle in Ottweiler, sowie dem Umbau und der Modernisierung des Börsencenters, sieht die Sparkasse Chancen, ihre Marktstellung zu untermauern und zu stärken.

Im gewerblichen Kreditgeschäft hält die Sparkasse an ihrer konservativen und risikoorientierten Kreditvergabepolitik fest. Chancen sieht die Sparkasse weiterhin in ihrer Nähe zum Kunden und in ihrer Funktion als Hausbank. Bei verbesserter und stabiler konjunktureller Lage werden die regionalen Unternehmen verstärkt auch wieder mittel- und langfristige Investitionen tätigen, die bislang eher zurückgestellt waren. Ertragssteigerungen im Privatkreditgeschäft erwartet die Sparkasse im Rahmen des ganzheitlichen Beratungsansatzes. Sie wird ihre Strategie fortsetzen und sich nicht allein auf die Objektfinanzierung beschränken, sondern ihren Kunden umfassenden Service und komplette Lösungen in allen Fragen der Finanzierung zur Verfügung stellen. In ihrem Immobilien-Center bietet sie neben kompetenten und maßgeschneiderten Lösungen rund um die Immobilie als weiteres hochaktuelles und für die Kunden bedeutsames Geschäftsfeld Beratung hinsichtlich der vielfältigen Möglichkeiten von Energieeinsparungen. Das Angebot wird auch vor dem Hintergrund möglicher Kostensenkungen für private und gewerbliche Immobilienbesitzer und der Vermittlung staatlicher Förderung sowie attraktiver Energie-Gutachten rege genutzt. Den Kunden steht mit der Sparhaus Partner GmbH ein kompetenter Partner, welcher professionelle externe Spezialisten einbindet, für eine „energetische Sanierung aus einer Hand“ bereit.

Durch ein aktives Kostenmanagement, unterstützt durch die Weiterentwicklung der implementierten Budgetierungsverfahren, wird die Sparkasse weiterhin Kostensenkungspotenziale ausloten und mit konkreten Maßnahmen ausschöpfen.

Wesentlich und unverzichtbar ist die Fortsetzung eines stringenten Personalmanagements. Investitionen in Aus- und Weiterbildung, vor allem im Hinblick

auf die Kundenberatung, werden dabei unverändert einen hohen Stellenwert einnehmen. Denn die Nähe zum Kunden schätzt die Sparkasse als ihre besondere Stärke und Chance und sieht darin die Voraussetzung für den Ausbau ihrer Marktanteile. Um ihre Potenziale in allen Bereichen konsequent zu nutzen, wird die Sparkasse weiterhin Personalentwicklungsgespräche mit allen ihren Mitarbeitern führen und darauf aufbauend gezielt Entwicklungsmaßnahmen umsetzen. Im Wettbewerb um qualifizierte Mitarbeiter sieht sich die Sparkasse durch ein qualifiziertes Aus- und Weiterbildungsprogramm, flexible und attraktive Arbeitszeitmodelle sowie attraktive Arbeitsplatzbedingungen gut gerüstet. Eine laufende Analyse der eingesetzten Kapazitäten für die vielschichtigen Aufgabengebiete bietet die Grundlage für weitere Optimierungen.

Durch ständige Verbesserung der Wertschöpfungsketten und Verbesserung der Effizienz besteht Potenzial, Steigerungen beim Verwaltungsaufwand moderat zu halten bzw. langfristig eine konsequente Reduzierung zu erzielen.

Bereits heute verfügt die Sparkasse über ein breites Angebot anerkannter Finanzprodukte mit einer hohen regionalen Marktabdeckung. Als Schlüsselthemen zur Ergebnisverbesserung der kommenden Jahre gelten für die Sparkasse die effiziente Ausnutzung der Marktpotenziale – hier beispielsweise auch der Ausbau einzelner Geschäftsfelder mit neuen oder zusätzlichen Produkten und Dienstleistungen, die Optimierung der Arbeitsprozesse und die Vervollständigung der betriebswirtschaftlichen Steuerungsinstrumente. Darüber hinaus sieht die Sparkasse durch eine weitere Intensivierung der Arbeitsteilung, beispielsweise auch durch Kooperationen mit ihren Verbundpartnern in der Sparkassenorganisation, die Möglichkeit, dem starken Wettbewerb und dem anhaltend hohen Rentabilitätsdruck zu begegnen.

# Prognosebericht

## **Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen**

Die aufgestellte Planung für das Geschäftsjahr 2019 berücksichtigt die Prognosen verschiedener Wirtschaftsinstitute und die Einschätzung des Vorstandes zu den wirtschaftlichen Rahmendaten sowie das Geschäftsmodell der Sparkasse. Die tatsächlichen Ergebnisse können von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen. Die Sparkasse verfügt jedoch über geeignete Instrumente und Prozesse, um die Abweichungen von den Erwartungen zeitnah zu erkennen, zu analysieren und bei Bedarf steuernd entgegenzuwirken.

Für das Jahr 2019 gingen die meisten aktuellen Prognosen von einem fortgesetzten, wenngleich etwas verlangsamten Aufschwung in Deutschland und im Euroraum aus. Für den Euroraum veranschlagten sie für 2019 ein Wachstum von 1,5 %, was etwa dem Potenzialpfad entspräche. Für Deutschland wurde die für 2019 in Aussicht gestellte Wachstumsziffer mit 1,3 % eine Spur schwächer angegeben. Lagen diese Angaben zu Beginn des Jahres noch im Mainstream, so sind sie zum Ende des ersten Quartals 2019 durch die Abwärtsdrift der Dateneingänge überholt. Mit Blick auf die Nachfragekomponenten, die das Wachstum 2019 tragen dürften, fällt das Bild ähnlich aus wie im Vorjahr. Vom Außenhandel ist kein Wachstumsbeitrag zu erwarten. Die Exporte sollten angesichts der Hemmnisse in der Weltwirtschaft nicht so stark wachsen wie die von der stärkeren Binnennachfrage getriebenen Importe. Der hohe Leistungsbilanzüberschuss könnte in Deutschland also weiter sinken.

Die deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute haben ihre neue Gemeinschaftsdiagnose, das Frühjahrsgutachten, Anfang April 2019 veröffentlicht. Es trägt den Titel „Konjunktur deutlich abgekühlt – Politische Risiken hoch“. Gemeint sind vor allem ausländische politische Risiken für die Weltwirtschaft. Ihre Wachstumsprognose für Deutschland im laufenden Jahr korrigieren die Institute scharf herunter auf 0,8 %. Diese starke Revision ist aber keine Überraschung. Sie entspricht dem Trend anderer Prognosen einschlägiger Institutionen (OECD, IWF, SVR) der letzten Monate. Für 2020 bleiben sie allerdings optimistisch und sehen mit 1,8 % Wachstum ein wieder deutlich

beschleunigtes Wachstum voraus. Auch im schwächeren Jahr 2019 soll sich der Beschäftigungsaufbau fortsetzen. Die fiskalischen Überschüsse werden kleiner. Die Institute empfehlen, automatische Stabilisatoren wirken zu lassen und einem Abschwung nicht „hinterherzusparen“.

Insgesamt sieht das Frühjahrsgutachten die Weltwirtschaft in einer zeitweisen Schwächephase angekommen. In der Abgrenzung des von den Instituten betrachteten Länderkreises verlangsamt sich das Wachstum der Weltwirtschaft von 3,2 % in 2018 auf jeweils 2,7 % in den Jahren 2019 und 2020. Den Welthandel prognostizieren die Institute vor allem im Jahr 2019 als besonders schwach mit einer Expansion von nur 1,6 %. In anhaltenden handelspolitischen Konflikten sehen die Institute denn auch das größte Risiko gegen ein Wiederanspringen der Weltkonjunktur.

Dem Euroraum trauen die Institute 2019 ein Wachstum von 1,2 % (nach 2 % in 2018) und in 2020 in Höhe von 1,5 % zu. Belastet werde der Euroraum derzeit vor allem von der schwachen Entwicklung der italienischen und der deutschen Industrieproduktion.

Die geringe Nachfrage aus der Weltwirtschaft und branchenspezifische Probleme macht das Frühjahrsgutachten denn auch für den deutlich gedrückten Ausblick für Deutschland im Jahr 2019 verantwortlich. Die Zulassungs-, Absatz- und Produktionsprobleme der Autoindustrie schlagen wegen des hohen Gewichts dieses Sektors auch auf die Gesamtwirtschaft durch.

Die tatsächliche konjunkturelle Dynamik im Jahr 2019 ist außerdem gar nicht so schlecht, wie es die Wachstumsrate von nur 0,8 % suggeriert. Denn sie erklärt sich maßgeblich aus der schwachen Startsituation von Ende 2018. So besteht für 2019 überhaupt kein statistischer Überhang. Im Jahresverlauf 2019 ist die Entwicklung deutlich besser, entspricht praktisch wieder der Potenzialrate. Die „Story“ des Frühjahrsgutachtens bleibt somit trotz des warnenden Titels im Kern eine optimistische. Für 2020 setzen die Institute sogar weiter ein recht hohes BIP-Wachstum an, das mit in Aussicht gestellten 1,8 % schon dem im letzten Herbst veranschlagten Tempo entspricht.

Im Saarland ist die Situation zu Beginn des Jahres 2019 von Pessimismus und Sorgen über die Konjunktur geprägt. Die IHK Konjunkturindizes stehen schon seit ein paar Monaten auf Talfahrt. Es ist vor allem das schwache Exportgeschäft, das die Stimmung belastet. Dazu kommt, dass einige wichtige saarländische Unternehmen in tiefgreifenden Anpassungsprozessen stecken. Stabilisierend wirkt derzeit vor allem der Dienstleistungssektor, der von einer guten Einkommensentwicklung und der guten Arbeitsmarktlage profitiert. Gleichwohl besteht in Summe wenig Hoffnung, dass die Saar-Wirtschaft in 2019 ein nennenswertes Wachstum erreichen wird. Einen Wert von 0,5 bis 1,0 % hält die IHK des Saarlandes für möglich

### Voraussichtliche Entwicklung der Sparkasse

In Anbetracht der prognostizierten gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen geht die Sparkasse hinsichtlich der Finanzmarktindikatoren von keinen wesentlichen Veränderungen im kommenden Geschäftsjahr aus. Die Planung für das Jahr 2019 unterstellt ein weiteres Anhalten der Niedrigzinsphase. Der Wettbewerb unter den Kreditinstituten wird gerade im Privatkundengeschäft erwartungsgemäß weiter zunehmen. Neben dem massiven Wettbewerb, der auch maßgeblich über den Preis geführt wird, erschwert die anhaltende Niedrigzinsphase zusätzlich das Realisieren adäquater Margen.

Die Sparkasse Neunkirchen setzt darauf, Qualitätsanbieter von Finanzdienstleistungen zu sein und hat diesen Anspruch in ihrer strategischen Ausrichtung verankert. Ziel ist es, sich von den Mitbewerbern zu differenzieren und dadurch eine nachhaltige Verbesserung der Ertragskraft zu erreichen. Zur bedarfsorientierten Steuerung der Kundenangebote hat sich die Aufteilung des Kundengeschäfts in die drei strategischen Geschäftsfelder „Privatkunden“, „Firmenkunden“ sowie „Kommunen/Institutionelle Kunden und Stiftungen“ bewährt. Geschäfte am Geld- und Kapitalmarkt dienen der Sparkasse Neunkirchen insbesondere zur Steuerung von Liquidität und der Zinsänderungsrisiken. Darüber hinaus stellen die Auflagen der Bankenaufsicht und des

Verbraucherschutzes die Branche und somit auch die Sparkasse Neunkirchen vor eine Herausforderung. Der Umfang sowie die Intensität der regulatorischen Anforderungen haben im Zeitverlauf erheblich zugenommen, was zu einer hohen Ressourcenbindung und Mehrbelastung führt.

Das niedrige Zinsniveau macht Investitionen in Immobilien nach wie vor attraktiv, weiterhin war der Konsum in 2018 bereits Wachstumstreiber für die Konjunktur. Die Sparkasse Neunkirchen geht daher davon aus, die Bestandszuwächse im Aktivgeschäft weiter ausbauen zu können.

Angesichts des erwarteten Zinsniveaus und des wettbewerbsbedingten Margendrucks rechnet die Sparkasse weiterhin mit Herausforderungen im Passivgeschäft. Das niedrige Zinsniveau führt trotz stärkerer Nachfrage nach Verbundprodukten nicht zu einem Abschmelzen der Kundenpassiva. Wir gehen hier von konstanten Beständen aus.

Betriebswirtschaftliches Ergebnis	Planung 2019	2018	Planung 2018
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Zinsüberschuss	31,5	33,4	34,1
Provisionsüberschuss	15,2	13,4	13,6
Personal- / Sachaufwand	34,7	33,0	-33,8
Saldo sonstiger ordentlicher Ertrag / sonstiger ordentlicher Aufwand	-0,1	0	0,1
<b>Betriebsergebnis vor Bewertung</b>	<b>11,9</b>	<b>13,8</b>	<b>13,9</b>
Bewertungsergebnis <sup>1)</sup>	-4,7	-5,2	-6,2
<b>Betriebsergebnis nach Bewertung</b>	<b>7,2</b>	<b>8,6</b>	<b>7,8</b>
Saldo neutraler Ertrag / neutraler Aufwand	-1,2	-0,6	-1,2
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>6,0</b>	<b>8,0</b>	<b>6,6</b>
Steuern	-2,3	-4,3	-2,9
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>3,7</b>	<b>3,7</b>	<b>3,7</b>
Cost-Income-Ratio	74,6 %	70,6 %	70,8 %

<sup>1)</sup> inkl. Veränderungen der Vorsorge nach § 340f und § 340g HGB

Zusammenfassend liegen die 2018 im operativen Bereich erzielten ordentlichen Erträge und Aufwendungen (Betriebsergebnis vor Bewertung) nur geringfügig unter unseren Erwartungen. Die Abweichungen bei dem unter den Planwerten liegenden negativen neutralen Ergebnis sowie einem geringer als geplant ausgefallenen Bewertungsaufwand führen dazu, dass das Ergebnis vor Steuern deutlich über dem prognostizierten Wert liegt. Ungeachtet des geplanten Anstiegs im Aktivgeschäft wirkt sich das niedrige Zinsniveau weiterhin belastend auf den Zinsüberschuss aus. Sollte es zu einer schrittweisen Erhöhung des Zinsniveaus kommen, besteht die Chance auf einen Anstieg der Ertragspositionen. Beim Provisionsergebnis prognostiziert die Sparkasse für 2019 einen Anstieg, ohne dass dies zu einem Absinken der von uns stabil erwarteten Kundeneinlagen führt. Wachstumsmöglichkeiten sehen wir weiterhin in allen Verbundpartnergeschäften. Gleichzeitig besteht das Risiko eines sich weiter verschärfenden Preiswettbewerbs.

Die Sparkasse plant für 2019 mit einem leichten Anstieg des Verwaltungsaufwands. Ein stringentes Personalmanagement steuert mit geeigneten Maßnahmen die Personalkosten, wobei der Personalaufwand in der Gesamtbetrachtung über dem Vorjahresniveau liegen dürfte. Diese Planung berücksichtigt zum einen Einmalaufwendungen für das Jubiläum 150 Jahre Sparkasse Neunkirchen, sowie angenommene Lohnsteigerungen aus den noch laufenden Tarifverhandlungen.

Beim Sachaufwand wirken sich weiterhin externe Einflüsse wie die EU-Bankenabgabe sowie die Richtlinie zur Neuregelung der Einlagensicherung Ergebnis belastend aus. Auf Grund von geplanten Investitionen im IT- und Geschäftsstellenbereich geht die Sparkasse im Vergleich zum Vorjahr von leicht höheren Sachaufwendungen aus.

Die Sparkasse erwartet für das kommende Geschäftsjahr ein zufriedenstellendes Ergebnis vor Bewertung. Gemäß ihrer Geschäftsstrategie strebt sie an, eine Cost-Income-Ratio (CIR) unter 70 % dauerhaft sicherzustellen. Unter

den getroffenen Annahmen muss allerdings damit gerechnet werden, dass die CIR darüber liegen wird.

Der geplante Bewertungsaufwand (ohne Veränderungen der Vorsorge nach § 340g HGB) wird im Vorjahresvergleich insgesamt höher ausfallen. Während im abgelaufenen Geschäftsjahr die Entwicklung im Kreditgeschäft zu einem geringeren Bewertungsaufwand führte als erwartet, wird hier für 2019 mit einem Bewertungsergebnis gerechnet, das sich dem langjährigen Durchschnitt wieder nähert.

Im Wertpapiergeschäft wird von einem leicht niedrigeren Bewertungsaufwand ausgegangen.

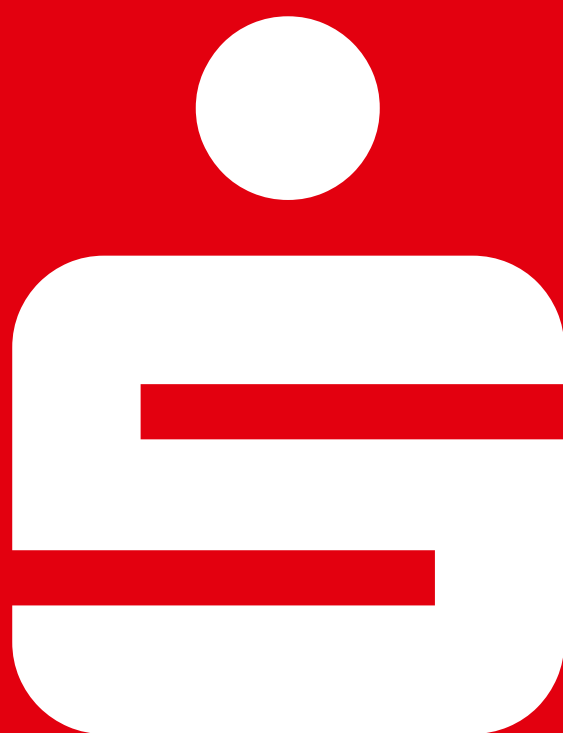
Für das Betriebsergebnis nach Bewertung geht die Sparkasse für 2019 damit von einer Abschwächung aus.

Wesentliche Risiken für die künftige Geschäfts- und Ertragsentwicklung sehen wir in der konjunkturellen Entwicklung, den politischen und geopolitischen Unwägbarkeiten und in nicht vorhersehbaren Risiken, die im Zusammenhang mit den staatlichen Haushalts-situationen innerhalb der Eurozone entstehen können. Eine erhebliche Verschlechterung der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen würde auch wesentliche Auswirkungen auf die Einzelrisikovorsorge für Ausfallrisiken im Kundenkreditgeschäft haben. Weiterhin bestehen Risiken bei gravierenden Veränderungen rechtlicher Rahmenbedingungen und veränderter Verbraucherschutzbestimmungen.

# Gesamtaussage

Insgesamt betrachten wir die Finanz-, Ertrags- und Vermögenslage der Sparkasse Neunkirchen im Geschäftsjahr 2018 als geordnet und gehen im folgenden Geschäftsjahr 2019 von keinen gravierenden Veränderungen in den operativen Ergebnispositionen aus.

Obwohl die Sparkasse Neunkirchen für 2019 von einem niedrigeren Betriebsergebnis vor und nach Bewertung ausgeht, wird sie das notwendige Kernkapital auf Grund eines leicht über Vorjahresniveau erwarteten Jahresüberschusses weiterhin selbst erwirtschaften und sieht sich darüber hinaus in der Lage, an ihren Träger auszuschütten. Die erforderliche Ausstattung mit Eigenmitteln ist auf Basis einer soliden Strategie auch für die Zukunft gewährleistet. Die Sparkasse geht nach ihrem derzeitigen Kenntnisstand davon aus, dass sie auch den nach Basel III zukünftig steigenden Eigenkapitalanforderungen gerecht werden wird. Auf Grund einer vorausschauenden Finanzplanung geht die Sparkasse davon aus, dass im Prognosezeitraum die Zahlungsbereitschaft jederzeit gewährleistet ist. Abweichende negative Entwicklungen im Bereich der Risiken sind über die vorhandene Risikotragfähigkeit abgedeckt.



# Bericht des Verwaltungsrates

Nachfolgender Bericht des Verwaltungsrates zum Geschäftsjahr 2018 enthält aufgrund der Regelung des § 25d KWG zugleich Feststellungen zum Verwaltungsorgan (Verwaltungsrat) und zur Geschäftsleitung (Vorstand).

## **Feststellungen zum Verwaltungsrat**

Größe, Zusammensetzung und Struktur des Verwaltungsrates ergeben sich aus § 8 Saarländisches Sparkassengesetz (SSpG) sowie der Satzung der Sparkasse.

Gemäß § 7 Abs. 1 der Satzung besteht der Verwaltungsrat aus dem Vorsitzenden und 18 weiteren Mitgliedern. Gemäß Abs. 2 sind weitere Mitglieder des Verwaltungsrates zu je einem Drittel

1. sachkundige Mitglieder, die der Vertretungskörperschaft des Trägers angehören;
2. sachkundige Mitglieder, die der Vertretungskörperschaft des Trägers nicht angehören;
3. Beschäftigte der Sparkasse.

Die Größe des Verwaltungsrates ist für die Sparkasse angemessen und sachgerecht.

Der Verwaltungsrat hat gemäß § 13a SSpG aus seiner Mitte einen Kreditausschuss gebildet. Dieser besteht aus dem Verwaltungsratsvorsitzenden als Vorsitzender sowie sechs vom Verwaltungsrat für die Dauer seiner Amtszeit bestellten Mitgliedern des Verwaltungsrates nach § 8 Abs. 2 Nr. 1 und 2 SSpG. Dem Kreditausschuss obliegt die Zustimmung zur Gewährung von Krediten, soweit ihm diese durch den Verwaltungsrat übertragen ist.

Nach § 12 Abs. 1 SSpG in Verbindung mit § 10 Abs. 1 der Satzung der Sparkasse Neunkirchen hat der Verwaltungsrat die Geschäftsführung des Vorstandes zu überwachen. Er kann nach Maßgabe der Satzung eigene Prüfungen bei der Sparkasse durchführen und einzelne seiner Mitglieder nach § 7 Abs. 2 Nr. 1 und 2 der Satzung mit der Prüfung beauftragen. Zu diesem Zwecke hat der Verwaltungsrat aus seiner Mitte einen

Prüfungsausschuss gebildet. Ihm gehören die Mitglieder des Verwaltungsrates an, die nicht Beschäftigte der Sparkasse und nicht Mitglied im Kreditausschuss sind.

Gemäß Beschlussfassung des Verwaltungsrates vom 19.12.2013 hat der Verwaltungsrat von der Bildung weiterer Ausschüsse nach § 25d Abs. 7 bis 12 KWG abgesehen, da die Beaufsichtigung der Sparkasse Neunkirchen mithin sinnvollerweise vom Gesamtverwaltungsrat bzw. vom Kredit- sowie Prüfungsausschuss wahrgenommen wird. Der Verwaltungsrat hat diese Einschätzung letztmalig in seiner Sitzung am 22.08.2018 bestätigt.

Der Verwaltungsrat verfügt als Gesamtgremium über die erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrung zur Wahrnehmung seiner Aufgaben.

Der Verwaltungsrat hat im Geschäftsjahr 2018 die ihm durch Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben erfüllt.

Jedes Mitglied des Verwaltungsrates verfügt auch einzeln über die nötigen Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen zur Wahrnehmung seiner Aufgaben, nimmt regelmäßig an den Sitzungen des Verwaltungsrates teil, bereitet sich angemessen auf diese vor und nimmt seine Aufgaben in den Ausschüssen des Verwaltungsrates angemessen wahr.

Im Jahr 2014 hat die Sparkasse Neunkirchen mit der Firma ROLAND ELLER Training GmbH eine Vereinbarung getroffen hinsichtlich der Nutzung der BoardCard. Das Konzept von BoardCard ist darauf ausgerichtet, den Mitgliedern des Vorstandes und des Verwaltungsrates des Instituts Grundlagenwissen zu vermitteln, dieses regelmäßig aufzufrischen und um Informationen zu aktuellen Entwicklungen zu ergänzen.

Der Verwaltungsrat wurde durch den Vorstand zeitnah und umfassend über die geschäftliche Entwicklung und wirtschaftliche Lage der Sparkasse sowie über alle wichtigen Angelegenheiten und Vorgänge von beson-





Sören Meng  
(Vorsitzender des Verwaltungsrates)

derer Bedeutung informiert. Der Verwaltungsrat hat die Geschäftsführung des Vorstandes überwacht und die nach Sparkassengesetz und -satzung erforderlichen Beschlüsse gefasst. Dies erfolgte im abgelaufenen Geschäftsjahr in fünf Sitzungen des Verwaltungsrates, in drei Sitzungen des Kreditausschusses und in zwei Sitzungen des Prüfungsausschusses.

#### **Feststellungen zum Vorstand**

Die Größe des Vorstandes, der aus zwei Personen besteht, ergibt sich aus § 11 Abs. 1 der Satzung der Sparkasse und ist für die Sparkasse angemessen und sachgerecht. Dem Vorstand gehören im Berichtsjahr Herr Markus Groß (Vorstandsvorsitzender) sowie Herr Jörg Welter (Vorstandsmitglied) an. Die Aufgaben sind innerhalb des Vorstandes entsprechend den Anforderungen der MaRisk an die Funktionstrennung sinnvoll verteilt.

Der Vorstand als Gesamtgremium ist fachlich geeignet und verfügt über ausreichend Erfahrung, um die Sparkasse zu leiten.

Auch die einzelnen Mitglieder des Vorstandes sind einzeln fachlich geeignet und verfügen über ausreichend Erfahrung für die zugewiesenen Aufgaben.

Der Verwaltungsrat beschließt jährlich über die Entlastung des Vorstandes. Sie ist gemäß § 24 Abs. 5 SSpG nur zulässig, wenn die Sparkassenaufsichtsbehörde bestätigt hat, dass die Jahresabschlussprüfung keine erheblichen Verstöße ergeben hat oder dass alle wesentlichen Beanstandungen erledigt sind. Der mit dem Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss und der Lagebericht werden mit der Stellungnahme der Sparkassenaufsichtsbehörde dem Träger vorgelegt. Bezüglich der Leistungsbewertung des Gesamtvorstandes wird auch auf den Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses und Lageberichts, der von der Prüfungsstelle erstellt wird, verwiesen.

Der Vorstand hat seine Aufgaben hinreichend wahrgenommen, um den öffentlichen Auftrag der Sparkasse

zu erfüllen und um die in der Geschäftsstrategie der Sparkasse festgelegten Ziele zu erreichen.

Der Vorstand hat gemäß § 24 Abs. 1 SSpG die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang sowie den Lagebericht zum 31. Dezember 2018 aufgestellt und dem Verwaltungsrat am 27. Juni 2019 vorgelegt und mit ihm eingehend erörtert. Die Prüfungsstelle des Sparkassenverbandes Saar hat den Jahresabschluss sowie den Lagebericht geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

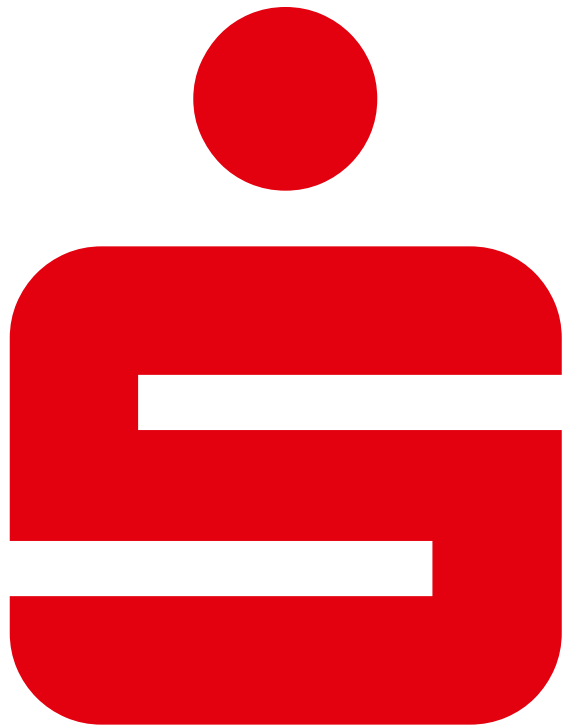
Der Verwaltungsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Lagebericht gebilligt und den testierten Jahresabschluss in seiner heutigen Sitzung festgestellt. Dabei hat er entsprechend dem Vorschlag des Vorstandes und in Übereinstimmung mit den sparkassenrechtlichen Regelungen des § 25 SSpG beschlossen, von dem Bilanzgewinn in Höhe von EUR 1.842.464,01 einen Teilbetrag über EUR 378.035,83 an den Träger für gemeinnützige Zwecke auszuschütten, den ausschüttungsgesperreten Betrag in Höhe von EUR 93.846,- den anderen Rücklagen zuzuführen sowie den Restbetrag in Höhe von EUR 1.370.582,18 in die Sicherheitsrücklage einzustellen. Der Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2018 beläuft sich auf EUR 3.684.928,02.

Der Verwaltungsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Sparkasse Neunkirchen für ihr geleistetes Engagement und die auf der Grundlage gegenseitigen Vertrauens getragene sachliche und konstruktive Zusammenarbeit.

Neunkirchen, 27. Juni 2019

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates

Sören Meng, Landrat



# Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2018

der

Sparkasse Neunkirchen

Sitz

Neunkirchen

eingetragen beim  
Amtsgericht  
Handelsregister-Nr.

Saarbrücken  
92491



	EUR	EUR	EUR	31.12.2017 TEUR
<b>1. Barreserve</b>				
a) Kassenbestand		<u>17.320.851,62</u>		<u>15.012</u>
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		<u>68.919.606,80</u>		<u>34.875</u>
			<u>86.240.458,42</u>	<u>49.887</u>
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind</b>				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		<u>0,00</u>		<u>0</u>
b) Wechsel		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			<u>0,00</u>	<u>0</u>
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>				
a) täglich fällig		<u>2.030.283,51</u>		<u>0</u>
b) andere Forderungen		<u>13.129.287,09</u>		<u>9.129</u>
			<u>15.159.570,60</u>	<u>9.129</u>
<b>4. Forderungen an Kunden</b>			<u>1.231.747.985,52</u>	<u>1.197.130</u>
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	<u>467.350.367,40</u> EUR			( <u>465.017</u> )
Kommunalkredite	<u>135.843.021,22</u> EUR			( <u>117.366</u> )
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten	<u>0,00</u>			<u>0</u>
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	<u>0,00</u> EUR			( <u>0</u> )
ab) von anderen Emittenten	<u>0,00</u>			<u>0</u>
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	<u>0,00</u> EUR			( <u>0</u> )
		<u>0,00</u>		<u>0</u>
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten	<u>42.247.901,32</u>			<u>42.361</u>
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	<u>41.916.950,33</u> EUR			( <u>42.030</u> )
bb) von anderen Emittenten	<u>88.212.322,76</u>			<u>94.236</u>
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	<u>42.079.453,38</u> EUR			( <u>43.046</u> )
		<u>130.460.224,08</u>		<u>136.597</u>
c) eigene Schuldverschreibungen	<u>0,00</u>			<u>0</u>
Nennbetrag	<u>0,00</u> EUR			( <u>0</u> )
			<u>130.460.224,08</u>	<u>136.597</u>
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>			<u>119.238.658,44</u>	<u>119.350</u>
<b>6a. Handelsbestand</b>			<u>0,00</u>	<u>0</u>
<b>7. Beteiligungen</b>			<u>13.595.003,73</u>	<u>15.207</u>
darunter:				
an Kreditinstituten	<u>0,00</u> EUR			( <u>0</u> )
an Finanzdienstleistungsinstituten	<u>654.753,94</u> EUR			( <u>655</u> )
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			<u>0,00</u>	<u>0</u>
darunter:				
an Kreditinstituten	<u>0,00</u> EUR			( <u>0</u> )
an Finanzdienstleistungsinstituten	<u>0,00</u> EUR			( <u>0</u> )
<b>9. Treuhandvermögen</b>			<u>31.634,76</u>	<u>44</u>
darunter:				
Treuhandkredite	<u>31.634,76</u> EUR			( <u>44</u> )
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>			<u>0,00</u>	<u>0</u>
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	<u>0,00</u>			<u>0</u>
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	<u>33.552,00</u>			<u>27</u>
c) Geschäfts- oder Firmenwert	<u>0,00</u>			<u>0</u>
d) geleistete Anzahlungen	<u>0,00</u>			<u>0</u>
			<u>33.552,00</u>	<u>27</u>
<b>12. Sachanlagen</b>			<u>12.361.792,58</u>	<u>12.613</u>
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			<u>1.767.314,03</u>	<u>1.419</u>
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			<u>115.583,00</u>	<u>136</u>
<b>Summe der Aktiva</b>			<u>1.610.751.777,16</u>	<u>1.541.540</u>

	EUR	EUR	EUR	31.12.2017 TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) täglich fällig		1.091,70		3.534
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>187.933.588,93</u>		<u>187.299</u>
			<u>187.934.680,63</u>	<u>190.834</u>
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	470.739.174,39			470.564
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>489.894,97</u>			<u>708</u>
		<u>471.229.069,36</u>		<u>471.272</u>
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	704.623.075,99			630.668
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>21.372.500,19</u>			<u>25.758</u>
		<u>725.995.576,18</u>		<u>656.426</u>
			<u>1.197.224.645,54</u>	<u>1.127.699</u>
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>				
a) begebene Schuldverschreibungen		46.061.172,95		51.073
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			( 0)
			<u>46.061.172,95</u>	<u>51.073</u>
<b>3a. Handelsbestand</b>			0,00	0
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>			31.634,76	44
darunter:				
Treuhandkredite	31.634,76 EUR			( 44)
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			921.109,47	1.353
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			1.615.111,17	563
<b>7. Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		7.832.874,00		7.501
b) Steuerrückstellungen		<u>609.282,74</u>		<u>734</u>
c) andere Rückstellungen		<u>8.508.005,66</u>		<u>7.733</u>
			<u>16.950.162,40</u>	<u>15.968</u>
<b>8. (weggefallen)</b>				
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			0,00	0
<b>10. Genusssrechtskapital</b>			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			( 0)
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			38.200.000,00	35.500
<b>12. Eigenkapital</b>				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		<u>0,00</u>		<u>0</u>
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	119.105.352,23			115.984
cb) andere Rücklagen	<u>865.444,00</u>			<u>727</u>
		<u>119.970.796,23</u>		<u>116.711</u>
d) Bilanzgewinn		<u>1.842.464,01</u>		<u>1.796</u>
			<u>121.813.260,24</u>	<u>118.506</u>
<b>Summe der Passiva</b>			<u>1.610.751.777,16</u>	<u>1.541.540</u>
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		<u>87.135.623,04</u>		<u>90.757</u>
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			<u>87.135.623,04</u>	<u>90.757</u>
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		<u>0,00</u>		<u>0</u>
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>28.961.349,33</u>		<u>44.164</u>
			<u>28.961.349,33</u>	<u>44.164</u>

## Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

	EUR	EUR	EUR	1.1 – 31.12.2017 TEUR
<b>1. Zinserträge aus</b>				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		33.149.245,96		34.720
abgesetzte negative Zinsen	124.101,74 EUR			( 33)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	0,00 EUR			( 0)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		1.104.762,93		1.175
abgesetzte negative Zinsen	0,00 EUR			( 0)
		34.254.008,89		35.895
<b>2. Zinsaufwendungen</b>		5.065.661,38		7.949
abgesetzte positive Zinsen	631.640,55 EUR			( 138)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	332.156,15 EUR			( 360)
			29.188.347,51	27.946
<b>3. Laufende Erträge aus</b>				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		3.755.743,28		3.483
b) Beteiligungen		973.419,32		1.125
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		0
			4.729.162,60	4.608
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>			0,00	0
<b>5. Provisionserträge</b>		14.461.386,60		13.600
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>		1.318.269,92		983
			13.143.116,68	12.617
<b>7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands</b>			0,00	0
darunter: Zuführungen zum oder Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00 EUR			( 0)
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>			1.196.732,29	2.146
aus der Fremdwährungsumrechnung	0,00 EUR			( 0)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	0,00 EUR			( 0)
<b>9. (weggefallen)</b>				
			48.257.359,08	47.317
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter		16.558.142,08		16.923
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		5.292.463,33		5.648
darunter: für Altersversorgung	2.108.750,93 EUR			( 2.337)
		21.850.605,41		22.571
b) andere Verwaltungsaufwendungen		10.522.768,42		10.208
			32.373.373,83	32.779
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>			1.355.117,83	1.435
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			1.197.384,61	1.399
aus der Fremdwährungsumrechnung	0,00 EUR			( 0)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	0,00 EUR			( 0)
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		2.037.779,29		2.559
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		0,00		0
			2.037.779,29	2.559
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>		426.884,51		0
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>		0,00		49
			426.884,51	49
			123.406,56	340
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>			2.700.000,00	2.000
<b>18. Zuführungen zum oder Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			8.043.412,45	6.853
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>				0
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>		0,00		0
darunter: Übergangseffekte aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes	0,00 EUR			( 0)
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>		0,00		0
darunter: Übergangseffekte aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes	0,00 EUR			( 0)
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>			0,00	0
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		4.314.606,26		3.197
darunter: Veränderung der Steuerabgrenzung nach § 274 HGB	0,00 EUR			( 0)
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>		43.878,17		65
			4.358.484,43	3.262
<b>25. Jahresüberschuss</b>			3.684.928,02	3.592
<b>26. Gewinnvortrag / Verlustvortrag aus dem Vorjahr</b>			0,00	0
			3.684.928,02	3.592
<b>27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen</b>				
a) aus der Sicherheitsrücklage	0,00			0
b) aus anderen Rücklagen	0,00			0
			0,00	0
			3.684.928,02	3.592
<b>28. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>				
a) in die Sicherheitsrücklage	1.842.464,01			1.796
b) in andere Rücklagen	0,00			0
			1.842.464,01	1.796
<b>29. Bilanzgewinn</b>			1.842.464,01	1.796

# Anhang

Der Jahresabschluss der Sparkasse Neunkirchen zum 31. Dezember 2018 wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern.

## A. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

**Forderungen an Kreditinstitute und Kunden** sind grundsätzlich zum Nennwert bilanziert. Bei der Auszahlung von Darlehen einbehaltene Disagien werden grundsätzlich auf deren Laufzeit, längstens jedoch auf die Dauer von fünf Jahren bzw. auf deren Zinsbindungsdauer verteilt.

Akuten Ausfallrisiken im Kreditgeschäft wurde durch ausreichend bemessene Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen Rechnung getragen. Außerdem hat die Sparkasse eine angemessene Pauschalwertberichtigung auf den latent gefährdeten Forderungsbestand gebildet. Für die besonderen Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute wurde zusätzlich Vorsorge getroffen. Die gebildeten Wertberichtigungen sind von den korrespondierenden Aktivposten abgesetzt.

Die **Wertpapiere** wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten oder niedrigeren Kurswerten am Bilanzstichtag bewertet. Bei der Bewertung von Wertpapieren wurde der beizulegende Wert aus einem Börsen- oder Marktpreis bestimmt.

Bei dem im Bestand gehaltenen Master-Fonds ist für die Bewertung der nach investmentrechtlichen Grundsätzen bestimmte Rücknahmepreis maßgeblich.

Die **Beteiligungen** wurden mit den Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Soweit die Gründe für den niedrigeren Wertansatz nicht mehr bestehen, wurden Zuschreibungen (Wertaufholungen) bis zum Zeitwert, maximal aber bis zu den Anschaffungskosten berücksichtigt.

**Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen** wurden zu den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. Die planmäßigen Abschreibungen bei den Gebäuden erfolgen nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer in Anlehnung an die steuerlich zulässigen Abschreibungssätze linear oder degressiv. Immaterielle Anlagewerte und Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung werden nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer in Anlehnung an die amtlichen AfA-Tabellen mit den steuerlich zulässigen Höchstsätzen linear abgeschrieben.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis 1.000 Euro (zzgl. USt.) werden im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben. Steuerrechtlich wurde ein Sammelposten gebildet, der über 5 Jahre linear aufgelöst wird.

Investitionen in gemieteten Räumen werden linear auf die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die **Verbindlichkeiten** sind grundsätzlich mit dem Erfüllungsbetrag passiviert. Der Unterschied zwischen Erfüllungs- und Ausgabebetrag wird unter den Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen.

Die **Rückstellungen** wurden in Höhe des Betrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer

Beurteilung notwendig ist. Soweit erforderlich werden künftige Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt. Bei Rückstellungen mit einer Ursprungslaufzeit von einem Jahr oder weniger erfolgt keine Abzinsung. Die übrigen Rückstellungen werden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung abgezinst.

Die **Pensionsrückstellungen** sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis des modifizierten Teilwertverfahrens ermittelt. Der Berechnung liegen die Sterbetafeln (Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck) zu Grunde. Nach der Neufassung des § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB sind Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen seit dem Bilanzjahr 2016 mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn (statt bisher sieben Jahre) abzuzinsen. Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen dürfen pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst werden, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Aufgrund der Erwartung eines weiteren Absinkens des maßgeblichen Rechnungszinssatzes bis zum Bilanzstichtag wurde die Berechnung auf den entsprechend zum Jahresende prognostizierten Zinssatz von 3,21 % (Vorjahr 3,68 %) für den 10-jährigen und 2,32 % (Vorjahr 2,80 %) für den 7-jährigen Durchschnitt abgestellt. Der Unterschiedsbetrag (§ 253 Abs. 6 HGB) zwischen der 7- und 10-jährigen Abzinsung beträgt 959 TEUR. Die zukünftig zu erwartenden Renten- und Gehaltssteigerungen wurden in Höhe von jeweils 2 % p.a. berücksichtigt.

Der Rückstellungsbetrag für die Verpflichtungen aus abgeschlossenen **Altersteilzeitvereinbarungen** wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung der zukünftig erwarteten Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,2 % ermittelt und für eine durchschnittliche hälftige Restlaufzeit von 1,6 Jahren mit einem zum Jahresende 2018 prognostizierten Durchschnittszinssatz von 0,88 % abgezinst.

Die **anderen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkei-

ten. Für Sparformen mit im Laufe der Vertragslaufzeit steigenden Zinssätzen bzw. Prämien wurden, unter Berücksichtigung der für die Vertragslaufzeit errechneten Durchschnitts- bzw. Effektivzinssätze, Rückstellungen gebildet.

Soweit aus den unter den **Eventualverbindlichkeiten** ausgewiesenen Bürgschaften und Garantien am Bilanzstichtag mit einer Inanspruchnahme zu rechnen war, wurden entsprechende Rückstellungen gebildet. Für die übrigen Eventualverbindlichkeiten sind bis zum Aufstellungszeitpunkt des Jahresabschlusses keine Erkenntnisse bekannt geworden, die eine Inanspruchnahme hieraus erwarten lassen. Auf Basis der regelmäßigen Bonitätsbeurteilungen der Kreditengagements im Rahmen unserer Kreditrisikomanagementprozesse gehen wir davon aus, dass sie nicht zu einer wirtschaftlichen Belastung der Sparkasse führen werden. Vom Gesamtbetrag der ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten entfällt die Hälfte auf die Credit Default Swaps aus den Kreditbasket-Transaktionen.

Die Inanspruchnahme der **unwiderruflichen Kreditzusagen** erfolgt auf Basis der vertraglichen Regelungen. In den unwiderruflichen Kreditzusagen sind nach den Erkenntnissen der Sparkasse ausfallgefährdete Kredite enthalten.

Die **Währungsumrechnung** erfolgt nach § 256 a HGB in Verbindung mit § 340 h HGB. Zum Bilanzstichtag bestanden nur Geschäfte mit besonderer Deckung, d. h. pro Geschäft wurde ein betrag-, fristen- und währungskongruentes Gegengeschäft abgeschlossen. Die aus der Währungsumrechnung resultierenden Aufwendungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Die Erträge aus der Umrechnung besonders gedeckter Geschäfte sowie Vermögensgegenstände und Schulden mit einer Laufzeit von weniger als einem Jahr wurden vollständig erfolgswirksam vereinnahmt.

Die von der Sparkasse abgeschlossenen **Zinsswapgeschäfte** werden ausschließlich zur Steuerung des



allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Rahmen der barwertigen Zinsbuchsteuerung eingesetzt. Die Zinsswaps wurden in die verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuchs) einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten.

**Strukturierte Finanzinstrumente** werden grundsätzlich als einheitlicher Vermögensgegenstand bilanziert. Soweit die strukturierten Finanzinstrumente aufgrund des eingebetteten derivativen Finanzinstruments wesentliche erhöhte oder zusätzliche (andersartige) Chancen oder Risiken im Vergleich zum Basisinstrument aufweisen, erfolgt eine getrennte Bilanzierung.

Bei den im Rahmen der **Kreditbasket-Transaktionen** der Sparkassenorganisation erworbenen Credit Linked Notes (CLN) erfolgt eine Aufspaltung des strukturierten Produkts in ein variabel verzinsliches Wertpapier und ein Kreditderivat (Credit Default Swap). Beide Bestandteile werden entsprechend dem im Zeitpunkt des Vertragsabschlusses festgelegten Verwendungszweck und unter Beachtung der jeweils maßgeblichen handelsrechtlichen Grundsätze einzeln bewertet und bilanziert.

Die Credit Default Swaps (CDS) zur Übernahme von Kreditrisiken (Sparkasse ist Sicherungsgeberin) wurden dem Anlagevermögen zugeordnet und nach den Grundsätzen für das Bürgschafts- bzw. Garantiegeschäft behandelt. War am Abschlusstichtag ernsthaft mit dem Eintritt des Kreditereignisses zu rechnen, wurde eine Verbindlichkeitsrückstellung in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet.

Die CDS, die als erhaltene Kreditsicherheiten der Besicherung dienen (Sparkasse ist Sicherungsnehmerin), werden bei der Bewertung des abgesicherten Kreditgeschäfts im Rahmen der Bildung von Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen berücksichtigt.

## B. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz

Die Sparkasse hat das Wahlrecht nach § 11 Satz 3 RechKredV ausgeübt und bei der Darstellung der Restlaufzeiten die anteiligen Zinsen nicht berücksichtigt.

### Aktiva

#### 3. Forderungen an Kreditinstitute

In dieser Position sind enthalten:

- Forderungen an die eigene Girozentrale (SaarLB) ..... 14.883 TEUR  
 ..... (Vorjahr: ..... 8.844 TEUR)

Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Bausparguthaben.

Die Unterposition b) – andere Forderungen – setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen::

- bis drei Monate ..... 0 TEUR  
 → mehr als drei Monate bis ein Jahr ..... 0 TEUR  
 → mehr als ein Jahr bis fünf Jahre ..... 0 TEUR  
 → mehr als fünf Jahre ..... 0 TEUR

#### 4. Forderungen an Kunden

In dieser Position sind enthalten:

- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht ..... 28.397 TEUR  
 ..... (Vorjahr: ..... 32.009 TEUR)

Die Position setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

- bis drei Monate ..... 31.833 TEUR  
 → mehr als drei Monate bis ein Jahr ..... 91.340 TEUR  
 → mehr als ein Jahr bis fünf Jahre ..... 434.249 TEUR  
 → mehr als fünf Jahre ..... 612.857 TEUR  
 → unbestimmte Laufzeit ..... 60.698 TEUR

Im Rahmen des sogenannten Pfandbriefpoolings, das die Refinanzierungsmöglichkeiten der S-Finanzgruppe weiter verbessern soll, wurden grundpfandrechtlich besicherte Kundenforderungen (Hypothekendarlehen) in Höhe von 5.386 TEUR an die Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) veräußert. Die LBBW kann die Forderungen als Deckungswerte im Rahmen der Emission von Hypothekendarlehen nutzen. Aufgrund der vertraglichen Rückübertragungsmöglichkeiten verbleibt das wirtschaftliche Eigentum an den Forderungen bei der Sparkasse. Die Forderungen werden deshalb weiterhin in der Bilanz im Aktivposten 4 „Forderungen an Kunden“ und auch im Unterausweis „durch Grundpfandrechte gesichert“ ausgewiesen.

→ Der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände beläuft sich auf ..... 4.528 TEUR

## 5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Von den in dieser Position enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind:

→ börsennotiert ..... 82.000 TEUR

→ nicht börsennotiert ..... 48.460 TEUR

Die Position enthält folgende Beträge, die in dem Jahr, das auf den Bilanzstichtag folgt, fällig werden: ..... 22.488 TEUR

## 6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Sparkasse hält folgende Anteile von mehr als 10 % an inländischen Investmentvermögen im Sinne des § 1 KAGB:

	Buchwert per 31.12.18	Marktwert per 31.12.18	Differenz Buch-/Markt- wert	Ausschüttung 2018
TEUR				
Bayern Invest Master – Fonds (Spezial-AIF / Mischfonds)	118.989	126.287	7.298	3.754

Eine Beschränkung der Möglichkeit der täglichen Rückgabe besteht nur für den Fall, dass außergewöhnliche Umstände vorliegen, die eine Aussetzung unter Berücksichtigung der Interessen des Anlegers erforderlich erscheinen lassen.

Im Geschäftsjahr gab es eine Zwischenausschüttung.

Im Aktivposten 6 sind keine börsenfähigen Wertpapiere enthalten.

## 7. Beteiligungen

Die Sparkasse hält folgende Beteiligungen, die nicht von untergeordneter Bedeutung für ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind:

Name und Sitz	Eigenkapital	Beteiligungsquote	Ergebnis 2017
	TEUR	%	TEUR
Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG, Bad Homburg v. d. H.	637.049	0,1	45.286
Gemeinnützige Siedlungsgesellschaft mbH, Neunkirchen	13.969	32,88	1.058
Versicherungsbeteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, München	1.308.706	0,17	16.429

## 9. Treuhandvermögen

Das ausgewiesene Treuhandvermögen stellt in voller Höhe Forderungen an Kunden dar.

## 12. Sachanlagen

- Die für sparkassenbetriebliche Zwecke genutzten Grundstücke und Bauten haben einen Bilanzwert in Höhe von .....6.134 TEUR  
..... (Vorjahr: .....5.973 TEUR)
- Der Bilanzwert der Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt .....2.877 TEUR  
..... (Vorjahr: .....3.190 TEUR)

## 14. Rechnungsabgrenzungsposten

In dieser Position sind enthalten:

- Unterschiedsbetrag zwischen Erfüllungs- und niedrigerem Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten oder Anleihen ..... 39 TEUR  
..... (Vorjahr: ..... 51 TEUR)
- Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und dem höheren Auszahlungsbetrag von Forderungen .....0 TEUR  
..... (Vorjahr: .....0 TEUR)

Anlagenspiegel					
		Entwicklung des Anlagevermögens (Angaben in TEUR)			
		Immaterielle Anlagewerte	Sachanlagen	Sonstige Vermögensgegenstände	
Entwicklung der Anschaffungs-/Herstellungskosten	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	1.328	42.668	7	
	Zugänge	38	1.098	0	
	Abgänge	1	498	0	
	Umbuchungen	0	0	0	
	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	1.365	43.268	7	
Entwicklung der kumulierten Abschreibungen	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	1.301	30.055	0	
	Abschreibungen im Geschäftsjahr	32	1.323	0	
	Zuschreibungen im Geschäftsjahr	0	0	0	
	Änderung der gesamten Abschreibungen	Im Zusammenhang mit Zugängen	0	0	0
		Im Zusammenhang mit Abgängen	1	472	0
		Im Zusammenhang mit Umbuchungen	0	0	0
Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	1.332	30.906	0		
Buchwerte	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	34	12.362	7	
	Stand am 31.12. des Vorjahres	27	12.613	7	

Entwicklung des Anlagevermögens (Angaben in TEUR)			
Bilanzposten	Buchwert am 31.12. des Vorjahres*)	Nettoveränderungen	Buchwert am 31.12. des Geschäftsjahres*)
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	53.818	- 5.029	48.789
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	119.350	- 111	119.239
Beteiligungen	15.207	- 1.612	13.595
Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	0

\*) ohne antizipative Zinsen und sonstige Abgrenzungen

Es wurde von der Zusammenfassungsmöglichkeit des § 34 Abs. 3 RechKredV Gebrauch gemacht.

## Passiva

### 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In dieser Position sind enthalten:

- Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale . . . . . 19.514 TEUR  
 ..... (Vorjahr: ..... 22.915 TEUR)
- Die Buchwerte der als Sicherheit übertragenen Vermögens-  
 gegenstände für die in dieser Position enthaltenen Verbindlichkeiten  
 belaufen sich auf insgesamt ..... 261.124 TEUR
- Am Bilanzstichtag bestehen gesicherte  
 Verbindlichkeiten in folgender Höhe..... 143.060 TEUR

Die Unterposition b) – mit vereinbarter  
 Laufzeit oder Kündigungsfrist – setzt sich  
 nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

- bis drei Monate ..... 32.212 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr ..... 6.212 TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre ..... 88.673 TEUR
- mehr als fünf Jahre ..... 60.955 TEUR

Der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden  
 Schulden beläuft sich auf..... 4.527 TEUR

### 2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

In dieser Position sind enthalten:

- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen  
 ein Beteiligungsverhältnis besteht ..... 1.226 TEUR  
 ..... (Vorjahr: ..... 5.687 TEUR)
- Die Unterposition ab) – mit vereinbarter  
 Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten –  
 setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:
- bis drei Monate ..... 185 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr ..... 32 TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre ..... 272 TEUR
- mehr als fünf Jahre ..... 0 TEUR

Die Unterposition bb) – mit vereinbarter  
 Laufzeit oder Kündigungsfrist – setzt sich  
 nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

- bis drei Monate ..... 10.130 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr ..... 466 TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre ..... 7.768 TEUR
- mehr als fünf Jahre ..... 2.691 TEUR

### 3. Verbriefte Verbindlichkeiten

Die Position enthält folgende Beträge, die in dem Jahr,  
das auf den Bilanzstichtag folgt, fällig werden ..... 10.000 TEUR

### 4. Treuhandverbindlichkeiten

Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um:

- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten .....3 TEUR
- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ..... 29 TEUR

### 6. Rechnungsabgrenzungsposten

In dieser Position sind enthalten:

Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und  
niedrigerem Auszahlungsbetrag von Forderungen ..... 23 TEUR  
..... (Vorjahr: ..... 37 TEUR)

## C. Angaben und Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 1. Zinserträge

Im Rahmen der Negativ-Verzinsung von Guthaben und Darlehensforderungen hat die Sparkasse im abgelaufenen Geschäftsjahr negative Zinsen gezahlt. Diese Negativzinsen wurden im GuV-Posten 1a mit den Zinserträgen, die üblicherweise bei derartigen Geschäftsvorfällen anfallen, durch offene Absetzung in einer zusätzlichen Vorspalte, verrechnet.

### 2. Zinsaufwendungen

Bei einzelnen Geschäftsvorfällen kommt es aufgrund der Auswirkungen des vorherrschenden Niedrigzinsumfeldes dazu, dass die Sparkasse für die Hereinnahme von Einlagen von Kunden und institutionellen Anlegern eine Vergütung (positive Zinsen) erhält. Diese positiven Zinsen wurden im GuV-Posten 2 mit den Zinsaufwendungen, die üblicherweise bei derartigen Geschäftsvorfällen anfallen, durch offene Absetzung einer zusätzlichen Vorspalte, verrechnet.

In den Zinsaufwendungen sind geleistete Ausgleichszahlungen von 525 TEUR (Vorjahr: 2.451 TEUR) für vorzeitige Auflösungen von Zinsswaps enthalten. Der Zinsüberschuss zukünftiger Jahre wird hierdurch entlastet.

### 6. Provisionsaufwendungen

Zur Verbesserung des Bildes über die Ertragslage werden die an Dritte gezahlten Prämien und Provisionen für die Vermittlung von Kredit- und Einlagengeschäften abweichend vom Vorjahr unter GuV-Posten 6 „Provisionsaufwendungen“ und nicht mehr unter GuV-Posten 10b) „andere Verwaltungsaufwendungen“ ausgewiesen.

### 29. Bilanzgewinn

Der Vorstand beabsichtigt, dem Verwaltungsrat vorzuschlagen, von dem Bilanzgewinn einen Teilbetrag i. H. v. 378 TEUR an die Mitglieder des Zweckverbandes auszuschütten, den um 94 TEUR zu erhöhenden ausschüttungsgesperrten Betrag nach § 253 Abs. 6 HGB den anderen Rücklagen zuzuführen, sowie den Restbetrag i. H. v. 1.371 TEUR in die Sicherheitsrücklage einzustellen.

## D. Sonstige Angaben

### a) Ruhegehalts- und Zusatzversorgungskasse (ZVK)

Für Sparkassen ist 2018 eine bundesweit einheitliche Methodik zur quantitativen Ermittlung von nicht-passivierten mittelbaren Pensionsverpflichtungen nach Rechtsauffassung des IDW entwickelt worden.

Die Sparkasse Neunkirchen hat sich verpflichtet, für die anspruchsberechtigten Mitarbeiter eine zur betrieblichen Altersversorgung führende Versicherung bei einer kommunalen Zusatzversorgungskasse abzuschließen. Sie hat diese Verpflichtung durch Anmeldung der betreffenden Mitarbeiter bei der ZVK erfüllt. Träger der ZVK ist die Ruhegehalts- und Zusatzversorgungskasse des Saarlandes in Saarbrücken, die das Kassenvermögen der ZVK als Sondervermögen getrennt vom eigenen Vermögen verwaltet.

Die ZVK finanziert die Versorgungsverpflichtungen im Umlageverfahren. Hierbei wird im Rahmen eines Abschnittsdeckungsverfahrens ein Umlagesatz – bezogen auf die Zusatzversorgungspflichtigen Entgelte der versicherten Beschäftigten – ermittelt. Soweit dabei der Finanzbedarf der Kasse infolge der Umstellung auf das Punktemodell den tarifvertraglich auf den Stand vom 1. November 2001 eingefrorenen Umlagesatz übersteigt, erhebt die Kasse ein Sanierungsgeld. Der Umlagesatz (einschließlich Sanierungsgeld) beträgt derzeit 9,30 % der umlage-



pflichtigen Gehälter. Das vom einzelnen Mitglied zu entrichtende Sanierungsgeld wird gemäß § 63 Abs. 2 der Satzung der ZVK nach einer verursachungsge- rechten Regelung unter Berücksichtigung der mit- gliedsspezifischen Bestandsstruktur erhoben.

Maßgeblich für die Höhe der Rentenleistung ist die Summe der vom Versicherten bis zum Rentenbeginn erworbenen sogenannten Versorgungspunkte, die auf der Basis des jeweiligen versorgungspflichtigen Entgelts ermittelt werden. Neben einer lebenslan- gen Altersrente werden Rentenleistungen auch im Fall der Erwerbsminderung sowie im Todesfall an die Hinterbliebenen erbracht. Die Rentenleistungen werden jährlich um 1 % angehoben.

Die Durchführung der Versorgungszusage über die ZVK begründet eine mittelbare Versorgungsver- pflichtung, die die Sparkasse durch regelmäßige Zahlung der satzungsmäßig geforderten Umlagen und Sanierungsgelder erfüllt. Gemäß § 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG steht die Sparkasse für die Erfüllung der zugesagten Leistung ein (Subsidiärhaftung), soweit die ZVK die vereinbarten Leistungen nicht erbringt, wofür derzeit keine Anhaltspunkte vorliegen.

Wird unterstellt, dass die ZVK keine Umlagen und Sanierungsgelder mehr erheben kann und die zu- gesagten Versorgungsleistungen aus ihrem zum Stichtag vorhandenen Vermögen erbringen müsste, ergäbe sich für die Sparkasse ein nach den handels- rechtlichen Bewertungsgrundsätzen des § 253 Abs. 2 HGB ermittelter Erfüllungsbetrag von 43.659 TEUR, dem ein nach dem Verpflichtungsumfang quotal be- messener Anteil der Sparkasse am Kassenvermögen in Höhe von 9.776 TEUR gegenüber steht. Insoweit beläuft sich der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzuge- bende Betrag auf 33.883 TEUR.

Die Bewertung der Verpflichtung erfolgt auf der Grundlage des Anwartschaftsbarwertverfahrens, wo- bei die Heubeck-Richttafeln 2005 G (modifiziert im Hinblick auf die Besonderheiten des Versicherten-

bestandes), ein Rechnungszinsfuß von 3,21 % bei einer gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB angenomme- nen Restlaufzeit von 15 Jahren sowie eine Rentendy- namik entsprechend der Satzung der Versorgungs- einrichtung von 1 % zugrunde gelegt werden. Da es sich nicht um ein endgehaltbezogenes Versorgungs- system handelt, sind erwartete Gehaltssteigerungen nicht zu berücksichtigen.

Die Daten zum Versichertenbestand der Versor- gungseinrichtung per 31. Dezember 2018 liegen derzeit noch nicht vor, so dass auf den Versicherten- bestand per 31. Dezember 2017 abgestellt wird.

#### **b) Nahestehende Unternehmen und Personen**

Die Sparkasse nimmt das Wahlrecht gemäß § 285 Nr. 21 HGB wahr und berichtet nur über die wesentlichen, zu marktunüblichen Bedingungen abgeschlossenen Geschäfte. Es bestehen keine Geschäfte zu marktunüblichen Bedingungen.

#### **c) Abschlussprüferhonorar**

Im Geschäftsjahr wurde von dem Abschlussprüfer folgendes Gesamthonorar berechnet:

Für die Abschlussprüferleistungen	253 TEUR
Für andere Bestätigungsleistungen	34 TEUR
Darunter: Für Prüfungen nach § 36 WpHG einschließlich Depotprüfung	34 TEUR

#### **d) Latente Steuern**

Durch eine bilanzorientierte Betrachtung (Tempo- rary-Konzept) wurden aktive Steuerlatenzen ermit- telt, auf deren bilanziellen Ausweis verzichtet wurde.

Die Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz resultieren im Wesentlichen aus bilanziellen Ansatz- unterschieden bei den Forderungen an Kunden, den Beteiligungen, den Rückstellungen sowie dem Fonds für allgemeine Bankrisiken. Die Bewertung der Steuerlatenzen erfolgte pauschal mit einem Steuersatz von 30 %.

**e) Verlustfreie Bewertung des Zinsbuchs**

Der verlustfreien Bewertung des Zinsbuchs liegt die barwertige Betrachtungsweise zu Grunde. Dabei ist zur Ermittlung eines handelsrechtlich relevanten Verpflichtungsüberschusses der Barwert des Zinsbuchs dem handelsrechtlichen Buchwert der zinstragenden Geschäfte gegenüberzustellen.

Grundlage der Wertermittlung der Zinsgeschäfte sind alle innerhalb der jeweiligen Restlaufzeit liegenden Zahlungsströme. Diese werden mit der am Bilanzstichtag gültigen Zinsstrukturkurve (3-Monats-Swap) abgezinst.

Die Zahlungsströme variabel verzinslicher Geschäfte hat die Sparkasse nach dem Verfahren der „gleitenden Durchschnitte“ aus dem tatsächlichen und dem erwarteten zukünftigen Zinsanpassungsverhalten der entsprechenden Geschäfte abgeleitet.

Aus der Gegenüberstellung von dem aus dem Gesamt-Cash-Flow der Sparkasse errechneten Barwert und dem Buchwert des Zinsbuchs resultiert zum Bilanzstichtag insgesamt ein deutlicher Überschuss, der die anteiligen Verwaltungs- und Risikokosten abdeckt.

**f) Derivative Geschäfte**

Die am Bilanzstichtag insgesamt noch nicht abgewickelten derivativen Finanzinstrumente gliedern sich wie folgt:

Art der derivativen Finanzinstrumente	Nominalwerte in TEUR	Zeitwert in TEUR	
		positiv	negativ
<b>Zinsderivate</b>			
Zinsswaps	142.500	2.682	3.393

Für Zinsswaps werden die Zeitwerte als Barwert zukünftiger Zinszahlungsströme auf Basis der Marktzinsmethode ermittelt.

**g) Verwaltungsrat**

**Vorsitzende/r:**

Landrat Sören Meng

**Stellvertreter:**

Oberbürgermeister Jürgen Fried

**Mitglieder: (§ 8 Abs. 2 Nr. 1 SSpG)**

- Lothar Dietz, Unternehmensberater, bis 13.07.2018 (verstorben)
- Wilhelm Kräuter, Referatsleiter für allgemeine und politische Weiterbildung im Bildungsministerium
- Sieglinde Petry, Bereichsleiterin im Einzelhandel i. R.
- Klaus-Peter Schäfer, Referatsleiter im Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie
- Elmar Schneider, Geschäftsführer WZB, Werkstattzentrum für behinderte Menschen der Lebenshilfe gGmbH i. R.
- Willi Schwender, Sachgebietsleiter beim Landesamt für Zentrale Dienste i. R.

**Mitglieder: (§ 8 Abs. 2 Nr. 2 SSpG)**

- Karl Albert, Direktor beim Rechnungshof
- Hans-Werner Backes, Studiendirektor
- Tobias Hans, MdL, bis 01.03.2018
- Sebastian Brüßel, Richter, ab 15.10.2018
- Gisela Kolb, MdL a. D.
- Karlheinz Müller, Steueroberamtsrat a. D.
- Manfred Schmidt, Vertriebskaufmann
- Roland Theis, Staatssekretär für Justiz und Staatssekretär für Europa sowie Bevollmächtigter für Europaangelegenheiten des Saarlandes, ab 15.10.2018

**Mitglieder: (§ 8 Abs. 2 Nr. 3 SSpG)**

- Gabi Alt, Kreditmanagerin
- Robert Ehm, Berater Private Banking
- Wolfgang Emmerich, Abteilungsleiter Firmenkunden-Center 2
- Barbara Meiser, Personalratsvorsitzende

- Sabine Schaufert, Abteilungsleiterin  
Immobilien-Center
- Torsten Schwarz, Berater Private Banking

Den Mitgliedern des Verwaltungsrates ohne die Mitglieder nach § 8 Abs. 2 Nr. 3 SSpG wurden Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) in folgender Höhe gewährt: ..... 263 TEUR

An die Mitglieder des Verwaltungsrates, des Kredit- sowie des Prüfungs-Ausschusses wurden Bezüge in folgender Höhe geleistet: .....83 TEUR

**h) Vorstand**

**Vorsitzender:**  
Markus Groß

**Mitglied:**  
Jörg Welter

Herr Markus Groß ist Mitglied des Aufsichtsrates der SAARLAND Lebensversicherung AG, Saarbrücken, sowie der PLUSCARD Service-Gesellschaft für Kreditkarten-Processing mbH, Saarbrücken (§ 340 a Abs. 4 Nr. 1 HGB).

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes betragen im Geschäftsjahr: ....531TEUR

Den Mitgliedern des Vorstandes wurden Kredite in folgender Höhe gewährt: ..... 107 TEUR

Für die früheren Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene wurden Versorgungsbezüge in folgender Höhe gezahlt: ..... 411 TEUR  
Für diese Personengruppe (Versorgungsempfänger und unverfallbare Anwartschaften ausgeschiedener Vorstandsmitglieder) bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von: .....4.870 TEUR

**i) Mitarbeiter/-innen**

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt<sup>1)</sup>:

Vollzeitkräfte	205
Teilzeit- und Ultimokräfte	<u>112</u>
	317
Auszubildende	<u>20</u>
Insgesamt	337

1) Ohne Mitarbeiter, die sich in der Freistellungsphase der Altersteilzeit befinden.

Neunkirchen, 20.05.2019

Sparkasse Neunkirchen

Vorstand

Markus Groß

Jörg Welter

# Länderspezifische Berichterstattung

## Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2018

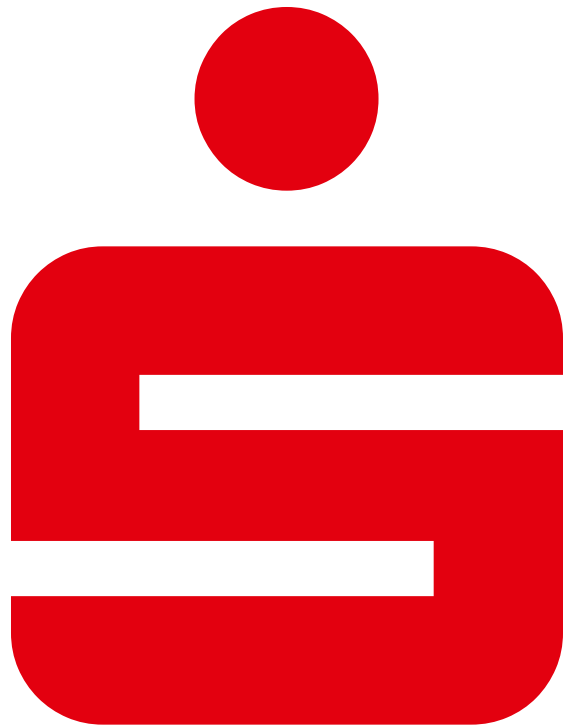
Die Sparkasse Neunkirchen hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Sparkasse Neunkirchen besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Sparkasse Neunkirchen definiert den Umsatz als Saldo aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2018 48.257,4 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt 282,4.

Der Gewinn vor Steuern beträgt nach der handelsrechtlichen Gewinn- und Verlustrechnung 8.043,4 TEUR; die hiernach ausgewiesenen laufenden Steuern auf den Gewinn belaufen sich auf 4.314,6 TEUR.

Die Sparkasse Neunkirchen hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.



# Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

## An die Sparkasse Neunkirchen Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

### Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Sparkasse Neunkirchen – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Sparkasse Neunkirchen für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Sparkasse zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB

und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537 / 2014; im Folgenden „EU APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V. (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Sparkasse unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchstabe f) EU-APrVO, dass alle von uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

### Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt haben wir die Bewertung der Forderungen an Kunden identifiziert.

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

**a) Risiko für den Jahresabschluss**

**b) unsere Vorgehensweise im Rahmen der Prüfung**

**c) Verweis auf weitergehende Informationen**

**zu a)**

Das Kundenkreditgeschäft ist ein maßgebliches Geschäftsfeld der Sparkasse. Durch erforderliche Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft können sich wesentliche Auswirkungen auf den Jahresabschluss der Sparkasse ergeben. Für die Bewertung einzelner Kundenforderungen ist hauptsächlich das Adressenausfallrisiko des Kreditnehmers, d. h. die Wahrscheinlichkeit, mit der dieser seinen vertraglichen Leistungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann (Ausfallwahrscheinlichkeit), maßgeblich. Ist ein Kreditengagement als ausfallgefährdet identifiziert, kommt der Bewertung der Kreditsicherheiten unter Verwertungsgesichtspunkten besondere Bedeutung zu. Für den nicht durch Sicherheiten gedeckten Teilbetrag der Kundenforderung ist eine Einzelwertberichtigung zu bilden. Für noch nicht in Anspruch genommene Kreditzusagen und Eventualverbindlichkeiten der Sparkasse (z. B. aus Bürgschaften für Kunden) ist eine Rückstellung für den nicht durch Sicherheiten gedeckten Teilbetrag zu passivieren, sofern am Bilanzstichtag mit einer Inanspruchnahme zu rechnen ist.

**zu b)**

Auf Basis der Organisationsrichtlinien der Sparkasse haben wir die eingerichteten Prozesse zur Bewertung der Kundenforderungen einschließlich der Sicherheitenwertermittlung und -überwachung geprüft und dabei Prüfungshandlungen zur Wirksamkeit dieser Prozesse vorgenommen. Daneben haben wir das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem der Sparkasse im Bereich der Bewertung der Kundenforderungen untersucht und hierbei insbesondere die Angemessenheit und Wirksamkeit der wesentlichen Kontrollhandlungen geprüft. Bei einer risikoorientiert vorgenommenen Auswahl von

Kreditengagements haben wir auf der Grundlage von Kreditunterlagen die von der Sparkasse vorgenommene Beurteilung des kreditnehmerbezogenen Adressenausfallrisikos sowie die Bewertung der Kreditsicherheiten und die hierbei zugrunde gelegten Bewertungsparameter geprüft.

**zu c)**

Weitere Informationen zur Bewertung der Forderungen an Kunden sind im Anhang zum Jahresabschluss in den Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (Abschnitt A.) enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellungen und Erläuterungen im Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018, insbesondere zu den Adressenausfallrisiken und der Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft (Abschnitt 3.5.1).

**Sonstige Informationen**

Der Vorstand ist für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen der Sparkasse umfassen sonstige nicht prüfungspflichtige Teile des Geschäftsberichts der Sparkasse für das zum 31. Dezember 2018 endende Geschäftsjahr.

Der Geschäftsbericht und der Bericht des Verwaltungsrats werden uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen. Dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch eine andere Form von Prüfungs-schlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

#### **Verantwortung des Vorstands und des Verwaltungsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht**

Der Vorstand der Sparkasse ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen

gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat der Sparkasse ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Sparkasse zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

#### **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V. (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftiger-



weise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Sparkasse abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der

erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Sparkasse ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben im Jahresabschluss sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Sparkasse.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu

den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Verwaltungsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie etwaige bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Verwaltungsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Verwaltungsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

### **Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen**

### **Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU APrVO**

Wir sind nach § 340 k Abs. 1 und 3 HGB in Verbindung mit § 24 Abs. 2 Satz 1 SSpG gesetzlicher Abschlussprüfer.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem Bericht nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

### **Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer**

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Peter Bentz.

Saarbrücken, 29. Mai 2019

Sparkassenverband Saar  
- Prüfungsstelle -  
Bentz  
Wirtschaftsprüfer

# Impressum

**Herausgeber:**

Sparkasse Neunkirchen  
Hammergraben 5  
66538 Neunkirchen

Telefon: 06821 208-1

E-Mail: [service@spk-neunkirchen.de](mailto:service@spk-neunkirchen.de)

Internet: [www.sparkasse-neunkirchen.de](http://www.sparkasse-neunkirchen.de)

**Vorstand:**

Markus Groß (Vorstandsvorsitzender)

Jörg Welter (Vorstandsmitglied)

**Ansprechpartner:**

Marko Becker

(Leiter Abteilung Unternehmenskommunikation, Pressesprecher)

Telefon: 06821 208-2271

**Fotos/Bildrechte:**

Gerd Wehlack (Titelseite)

Landkreis Neunkirchen

**Gestaltung und Produktion:**

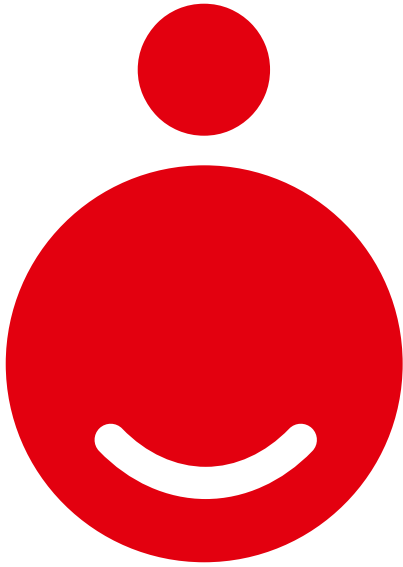
FBO GmbH · Marketing und Digitales Business

Heinrich-Barth-Straße 27

66115 Saarbrücken

Der Einfachheit halber wurde bei vielen Oberbegriffen nur die männliche Form verwendet.

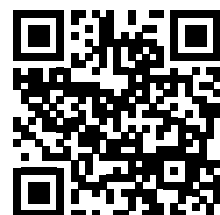
Diese ist als geschlechtsneutral anzusehen. Frauen und Männer werden im Sinne des allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) damit gleichermaßen angesprochen.



[sparkasse-neunkirchen.de](http://sparkasse-neunkirchen.de)

## **Sparkasse Neunkirchen**

Hammergraben 5  
66538 Neunkirchen  
Telefon: 06821 208-1  
E-Mail: [service@spk-neunkirchen.de](mailto:service@spk-neunkirchen.de)



Besuchen Sie uns!